# **zkeiten**

a, Sie wollen he treten. Ich chritt reiflich rnste Sache!" Sitzenbleiben

iden Brüdern

dere Säufer!"

dere Säufer!" Vermögen im

breiten einen t", meinte er

Der ist durchmindeste."

;! Meinten Sie r glauben Sie

ı Abstinenzler bot dir einen

auf der Welt?"

:?" ung hinunter."



inauto (Italien)

Fuß meine ich Rücken. "Oder Rückensignal. m und bemerkt Schwänze noch nze Geschichte

at — sol — ies
- rme — lse.
re gelesen, er=
rhstücke einen

isiedler treideart lelstitel innername ekrebs

jen Nummer .h5: 2. Da8! bel. L bel. 2. Dg1t.

ub, Inge, Nebel,

itone, Amulett, chrift, Antenne,

'anz, Ried, Bali, spaß, Riff, Bier,

nequin, 2. Manannus, 5. Mann-

, 2) Oder, 3) Seil,

-3 Diwan, 3-4 au, 6-7 Daune, rael, 10-11 Elfe, 1 Inka.

ier, 2. Spartakus,

Waagerecht: 14 ade, 12. Boa, 13. late, 21. Cape, 22. rosa, 30. Ana, 32. ltoa, 36. Main. — Lear, 5. Ute, 6. Drachen, 14. Re-Tao, 20. Ale, 23. lva, 29. Salm, 31.

2. Aquamarin, 3, 1rell. 6. Ideal, 4, 1eodosius, 10. Doehund, 13. Sense, rien, 16. Götternenkorb. — Sagendern gib!

üse, 2. Anwerben

# ST.VITHER ZEITUNG

Die St.Vither Zeitung erscheint dreimel wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St.Vith Nr 193

prektische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Doepgen-Beretz, St.Vith, Hauptstr. 58 u. Malmedyerstr. 19. - H. R. Verviers 29259, Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 1,75Fr.

er 88

St. Vith, Dienstag, den 5. August 1958

4. Jahrgang

# Amerikanische Verstärkungen in Libanon

BEIRUT. Amerikanische Verstärkungen trafen auf dem Seewege in Libanon ein.

Es handieht sich um Hilfspersonal für die Landiruppen und um Ausrüstungsmaterlal. Landung und Ausladen werden sich auf mehrene Tage erstrecken. Die betreffenden Schiffe sellen vor einigen Tagen aus verschiedenen europäischen Ffälfen ausgellaufen.

Ueber die Zahl der gelandeten Soldaten lehnte der Sprecher jede Auskunft ab. Gegenwärtig befinden sich in Libanon insgesamt 10 000 Mann, von denen 4 000 auf dem Luftweg aus Deutschland eingetroffen sind. Die meisten gehören dem 187. Luftlandereginent zu

menit am. In Beobachtenkreisen hat die Ankünigung neuer Verstärkungen einiges Aufsehen erregt, da Staatssekretär Foster Dulltes erklärte, daß der Abzug der amerikanischen Truppen in Frage komme, fiallis die libaniesiische Reglierung eine derartige Forderung stellen sollte. In Beimuter amerikanischen Kreisen wind dazu hingewiesen, daß nach der Wahl Schehabs sich die Lage n Libanom zwar geklänt habe, daß jedoch im Nahen Osten im allgemeinen vor dem eventuellen Zusammentritt einer Gipfielikonserenz mit neuen Zwischenfallen gerechnet werden müsse.

Gegen 15 Uhr (Ortszeit) lief der erste der angekündigten Transporter in den Haffen von Beirut ein. Das Schiff, an dessen Bord sich 1800 Mann befinden, hatte Bremerhaven am 24. Juli verlassen. Es handelt sich hauptsächlich um Hilliseinheiten, darunter ein Pionerbataillon, eine Samitätskompanie usw. damit den Kampfverbänden ihre völlige Aktionsmöglichkeit gegeben wird.

# USA versuchen Atom-Sprengkopf

WASHINGTON. Die USA brachten über dem Johnston Island im Paziiflischen Ozean einen im einem billistischen Geschoß enthaltenen Atomsprengkopf zur Explosion, wurde offiziell in Washington mitgetteilt. Der Schein der Expedittion war auf Honolul, das 1100 Kilometer südweistlich des Johnston Island liegt süchtbar.

Nach Informationen aus Washington wurde für das neue Experiment eine Bakete vom Typ "Redstone" verwen-

Die Explosion wurde in etwa 160 Kilometer Höhe an der Gremze der Atmosiäre ausgeliöst. Die "Redstone"-Rakete hat eine Normal-Tragweite von 400 Kilometer. Sie ist nicht für die Luftabwehr bestimmt, sondern soll als Bodenwäffe Verwendung fünden.

# Hartes Urteil gegen US-Deserteur

VERDUN. Das amerikanische Kriegsericht in Verdun verurteillte den amerkanischen Desenteur Wayne Powers,
eer seit 14 Jahren in Mont-d'Origny im
Departement Alisme bei seimer Freundin
und seimen fünf Kindenn wohnte, und
erst kürzlich entdeckt wurde, zu Zehn
Jahren Zwangsanbeit und verweigerte
inn das Zeugnis für gute Führung. Der
Angeklagte bekannte sich schuldig.
Nach der Verurteilung Powers kündigten seine Amwälte an, sie würden sich
an die amerikanischen Militärbehörden
wenden, um eine Verminderung der
strafe zu erzielen.

# Israel verbietet Uebertliegen des Landes durch US- und englische Flugzeuge

AMMAN. Der ismaeltische Staat hat am Sonntag albenid dem amerikanischen und englischen Flugzeugen, die Erlaubnis zum Ueberfliegen des israelischen Ge-

un diplomatischem Kreisen wird dies mit der Amerikenmung der irakischem kapublik durch idiese und mehrere andere Staaten erklärt. Amerika und Englich wird dadurch die Versorgung ihrer im Libanon und im Jordanien stehenden Truppen sehr erschwert.

# Keine Regierungskrise in Libanon

Die Gefahr einer libanesischen Regierungskrise scheint behoben. Das Kabinett trat gestern vormittag zusammen, um die durch die Opposition des Ministerpräsidenten und weiterer drei Kabinettsmitglieder gegen die Wahl Generals Schebas zum neuen Präsidenten geschaffene Lage zu prüfen.

In den politischen Kneisen war man ursprünglich der Meinung, es sollte einie Ueberganigsregierung gebildet werden, die aus Beamten zusammengesetzt und bis zur Amtsübernahme durch den neuen Präsidenten arbeiten sollite. Nach der Kabiinettssitzung verlautet aber daß eine solfontlige Kabimettiskriise durch das Eingreifen verhindert werden konnte, da sie im letzten Augenblick unzweckmäßig erscheinen muß. Im Anschluß an den Kabimettsrat fland auch ein Munisterrat unter dem Vonsitz des Präsidenten Chamoun statt, der zu Ehren des Ministerpräsidenten Sami Solh eim Essen gab, was als Geste der Versöhnung gewertet wird.

#### Chruschtschow in Peking

MOSKAU. Der Moskauer Sender gab am Sonntag bekannt, daß Chruschtschow vom 31. Julit bis zum 3. August im Chinia geweilt heit, wo er mit dem Chef des kommunistischen China, Mao Tse Tung zusammengetroffen ist. Dies ist der erste Zusammenkunft der beiden Staatsmannern seit dem Besuch Maos in Moskau, vergangenen November.

Nach Beendigung des Besuchs wurde ein Kommunique veröffentlicht, in dem die Uebereinstimmung der Ansichten hervorgehoben wird. Man habe über die internationale Lage, aber auch über die Beziehungen der beiden Staaten zueinander beraten.

Diesem Besuch, der kurz vor der für Montag erwanteten Antwort Chruschtschows an die Westmächte enfolgte, soll Rotchina eine enhöhte Unterstützung seitens Moskau sichem, anderseits aber auch Moskau Gelegenheit geben, sich für einen eventuelt tattfindende Gipfelkonferenz moralische Unterstützung Chinas zu sichern.

In London stellt man sich die Frage, ob es Chruschtschow gelungen ist, Mao von der Nützlichkeit einer Zusammenkunft der "Großen" ohne die Teilnahme Chinas zu überzeugen oder ob Chruschtschow munmehr gezwungen ist, die Teilnahme Chinas zu verlangen.

# Gipfelkonferenz am 12. August?

LONDON, In westlichen Kreisen erwartet man am Montag die Antwort Chruschtschows auf die jüngsten westlichen Vorschläge bezüglich der Abhaltung einer Gipfiellkonferenz.

Es wird angenommen, daß der sowjetische Staatsmann sich mit den westlichen Vorschlägen bezüglich der Einberufung einer Gipfelkonferenz am 12.
August 1958 einverstanden erklären
wird. Die Konferenz soll dann am Sitz
des Sicherheitsrates der UNO in NewYork stattfinden, wo bereits die notwendigen Vorbereitungen getroffen
sind.

# Geht Murphy auch nach Kairo?

WASHINGTON. Ueber den angeblichen Plan Robert Murphys, Kairo zu besu-chen, sei ihm offiziell nichts bekannt enklärte ein Sprecher des amerikanischen Außenmintisteriums. Er wisse nicht, welche Länder der Sonderbeaut tragte Präsident Eisenhowers für den Nahen Osten noch besuchen werde. DerSprecher bestätigte andererseits die nformationen, wonach zwei Marine üstilrere, die mit der Bewachung der amerikanischen Botschaft in Bagdad eauftragt sind, von den irakischen Behörden verhaftet wurden, als sie sich den Brand im Endölkager von Bagdald amsahen. Der Botschafter der Vereinigten Staaten hatte bereits Gelegenheit sich mit den beilden Festigenommenen zu unterhalen und hoffft, daß diese bald freigelassen werden,

### Irakische Republik durch über 50 Länder anerkannt

LONDON. Großbritannien frat wie das Foreign Office bekannt gab, die neue irakische Regierung amerkannt. Der Sprecher betonte, daß Großbritannien die, vollendeteTatsache"anerkenne, die infolge der irakischen Entscheidung geschaffen wurde, die arabische Union zu verlassen.

verlassen.

Dier itrakische Diptomat Hachem
Djaouad hat erklärt, daß über 50 Länder bisher die meue irakische Regiemung
anerkannt haben. Er sagte, mach der
Amerkemnung durch die USA könne die
UNO der Republik micht mehr den Sitz
in der UNO verweigenn.

## Abschluss der britisch-italienischen Verhandlungen

LONDON. Zum Abschluß der britischtalienischen Verhandlungen wurde foligendes Kommunique veröffentlicht: "Der italiemische Minnsterprasident Amittone Familiani hattle in der Downling Street zwei Umterredungen mit dem britischen Premiermhnister Harold Mac Millian, dem britischen Außenminister Selwyn Lloyd, dem Schatzkianzler und Beauftragten für europäische Angelegenheilten Regimald Maudling. Die Minister sind von dem Ergebnis ihrer Beratumgen äußerst beifrieldigt. Sile haben die zwischen den beuden Staaten besteinende Preundschaft bekräftligt und Gelegenheit für eimen Meimungsaustausch über internationale Angelegenheiten geboten. Im Vordergrund der Gespräche standen das Nahost-Problem, sowie die geplante Sichenbeitstagung auf höchster Ebene und das Projekt einer europäischen Freihlandeliszone."

# Freilegung des Suezkanals wird vom den Benutzern bezahlt

LONDON. Alle Benutzer des Swezkanals werden gemäß den von der UNO getroffenen Dispositionen zur Dekkung der Kosten der Freilegung des Kanals beitragen, erklärte der britische Außenminister Selwyn Lloyd im Unterhaus. Der Beitrag wird in einer zusätzlichen Abgabe in Höhe von 3 Prozent zu den üblichen Durchfahrtskosten bestehen. Er ist auf das Konto der UNO bei der Societe Generale de gique einzuzahlen. Wahrscheinlich wird dieser zusätzliche Betrag drei Jahre lang erhoben werden.

Die einkommenden: Beträge werden von der UNO zur Rückzahlung der Kredite verwendet werden, die für die Freilegungsarbeiten in. Anspruch genommen wurden. Die Beträge sollen ab 15. September erhoben werden.

# Nimmt de Gaulle an der Gipfelkonferenz teil?

PARIS. Uniterschiedlich kommentiert wird de Gaudles Absicht, einer Cipfielkonferenz im Sicherheitsraf fenn zu bleiben. So schreibt "Le Monde":

"Man darf niicht vergessen, daß die Präsidentschaft des Sicherheitsrates, die Frankreich gegenwärtig ausübt, Frankreich eine einzigartige Ohance bie tet. Es wird sein Vertreter sein, der im Monat August die Debatten im Sicherheitsrat leite."

Könme Generalide Gaulle seine durchaus verständliche Abneigung nicht
überwinden und am Präsidentenitisch
Platz nehmen? Besteht eine bessene
Tribüme — nach zwei oder dreitägigen
Auseimandersetzungen, an denen teilzunehmen niemand von ihm verlangt,
um die Berechtigung der französischen
Haltung zu unterstreichen und zu fordern, daß man endlich zu ernster Arbeit übengehe?

Vielleicht wenden die übenlegten Manöver Chruschtschows bis dahim dazu geführt haben, soviel Verwirrung zu stuften, daß jene Tagung zur Ummöglichkeit wird. Die Westmächte würden dafür verantwortlich gemacht wenden. Das aber gilt es unter allen Umständen zu

# Spannende Rennen bei der Europa-Meisterschaft der Aussenbord-Motorboote

Ueber 5 000 Zuschauer in Robertville

schau auf das Remnen schrieben, diese Sportart habe sich noch nicht im Belgien der großen Zuschauermassen erworden, so wurde dies am Sonnitag bestältigt. 5—6000 mögem es gewesen sein, die sich rund um den herrlich geliegenen Stausee versammelt hatten. Das etwas kühle Wetter hat sicher manche vom Besuich ides Riemmenis abgehalten. Diese Besucherzehl muß allso, den Umständen gemäß als recht enfreulich angesehen werden. Zu bemerken waren zahlreiche Schaulustige laus Demischhand und Holland. Sie erliebten, sowohl in den 3 Läufen um die Europameisterschaft, wie auch in den anderen Rennen spannende Kämpfe und belohnten Sieger und Verlierer mit begeistertem Beifall Auch gab es eimige kleime Zwischenfälle Mehrere Boote kenterten, wenn die Fahrer slich im den spitzen Kuven an den Bojen zu sehr auf die Sette legten. Das sah sehr gefährlichaus, aber die mlit Schwimmwesten ausgenüsteten Fahrer errelichten schiwhmmend das Ufer, während ihre Boots vom Rettungsdienst geborgen wurden. Nur ein Zusammenistoß im 1. Llauf um die Europameisterschaft hätte helicht schwere Folgen mach sich ziehem können. Als der Franzose Cadeao mitt den Deut schen Goetze und Horbach zusammenstieß, schlug das Boot des Franzosen um unid gling uniter. Goetze hielt sofort an und rettete den verletzten Franzosen. Dies hat Goetze wahrscheinlich die Meisterschaft gekostet. Eine sportliche Geste die auch abends bei der Preisverteilung vom Präsidenten des R. M. U Herrn: Mawet unterstrichen wurde.

Die Melisterschaft war bis zum Schluß ungewiß. Dem ersten Lauf gewann Hellwig (Deutschl.), den zweiten Goetze (Deutschl.) und dem dritten Glöckler (Schweiz). Die Endklassiemung erfolgte durch Zusammenzählung der in den drei Läufen gefahrenen Zeiten.

in den drei Läuten getahrenen Zepten.

Sehr spannend war ebenfialls der "Grand Prix" de Robertville", in dem sich Außenbordmotorboote mit Rennmotoren bis zu 500 com gemessen haben. Auch hier blieb die Siegerfrage bis zulletzt augewiß. Der Bellgier Smal hatte die beilden ersten Läufe alls Steger beendet, mußte sich aber im driitten Lauf von seinem Landsmann Di Duoa distanzieren lassen, der ihm dann sogar den Gesamtsbeg abstreitig machen konnte.

Eine schreinseitige Angelegenheit war das Rennen in der Klasse CD. Der Holländer Derhaag war so stark überlegen, daß er alle seine Konkurrenten überholte und als unangefochtener Steger endete.

Immer wieder riß es die Zuschauer von ihren Sitzen, wenn die Bote in rasendem Tempo über den See fegten, in Schaum, Gicht und Oeldunst gehüllt. Manchmal berührten sie kaum noch oder garnicht mehr das Wasser.

Unter dem Ehrengästen, die auf einer großen Tribüme in der Nähe des Hottel du Lac Platz genommen hatten, bemerkten wir die zur Zeit in Robertville im Perien weilende Gattin des Mwami von Ruanda, Herrn Staatssekretär Minot, die Mitglieder des Ehrenkomités mit ihren Damen: Bezirkskommissar Hoen, K. Van Belle, Direktor des Provinziallverbandes für den Tourismus, Brovet, Inspektor für den Tourismus, Brovet, Inspektor für den Tourismus, die Bürgermeisten: Blesgen, Robertville; Margrève, Weismes; Denis,

# Der belgisch-deutsche Grenzvertrag Uebergabe der Ratifikationsurkunden

BRÜSSEL, Der Austausch der Ratiftikationsurkunden bezüglich des belgischdeutschen Grenzvertrages fundet am 13. August im Bonner Außenlamt statt. Der Austausch erfolgt durch den belgischen Außenminister Wigny und seinen deutschen Kollegen von Brentano.

Der Vertrag tritt 15 Tage nach der Bestifikation in Krafit.

ROBERTVILLE. Wenn wir in der Vorschau auf das Rennen schrieben, diese Sportart habe sich noch nicht im Belgien der großen Zuschauermassen erworben, so wurde dies am Somnitag bestätigt. 5—6000 mögen es gewessen sein, die sich rund um den harrlich gelegenen Stausee verslammelt hatten. Das etwas kühle Wetter hat sicher manche vom Besuch des Rennens abgehalten. Diese Besucherzähl muß allso, den Umständen

Die Veranstaltung lag im den Händen des Verkehrsvereins Robertville und der Vereinigung der Verkehrsvereine ider beligischen Ostkantone, wahrend die R. M. U., Lüttich die technische Leitung der Remnen übernommen hatte. Die Veranstaltung in jeder Hinsicht hervorragend organisiert.

Abends fand gegen 9 Uhr am Freibad die Preisverteilung statt. Zu den Ehrengästen hatte sich das lustige und immer zu Scherzen aufgelegte Völkchen der Fahrer und Delegierten gefunden. Präsident Dubois dankte in einer kunzen Ansprache den Fahrern und den bei der Organisation tätigen Damen und Henren, Nach weiteren Reden des Präsidenten des R. M. Ü. Hernn Marwet und des Präsidenten des Richten des beligischen Verbandes, Massart, wurde unter dem sportlich objektiven Belifall aller die Pokale und Preise verteilt.

Im Salale Freches wurde allsdamm zu dem Kilfingen einer guten Kapelle getanzt, während draußen die Rennbootte gut vertäut auf den Anhängern himter den schweren Wagen der Bahrer wasteten.

#### Die Ergebnisse : Europameisterschaft DU.

1. Helwiig (Deutschl.) (Europamersteig) in 37,39 Minutten; 2. Riegel (Deutschl.) 38,02.2; 3. Angelli (It.) 38.11.8; 4. Cliödkler (Schw.) 38.36.8; 5. Feltgen (Belgien) 40.11; 6. Rocca (Frankr.) 41.53.3 usw. Schnelliste Runde Glöckler (Schw.) 60 St/km.

# Grand Prix de Robertville Klasse C.

1. Di Duca (Belg.) 26.13.1; 2. Smal (Belg.) 26.14.7; 8. Gennin (Belg.) 27.33.1 4. Stimant (Deutschl.) 27.43.2; 5. Bedőret (Belg.) 30.05.9 usw.

# Klasse CU

1. Derhaag (Ffoll.) 40.33:3: 2. Dehasse (Belg.) 45.01.5; 3. Gamoin (Fr.) 46.38.8 usva.

# Schweres Gewitter

ST. VITH. Am Freitag machmittag wunde umsere Gegend vom einem schweren Gewitter heimgesucht, das besonders im mordostlichen Teil des Kantons Malmedy starke Schäden verursachte. Bäume wurden umgerissen, schwere Aeste lagen auf den Straßen, Vieh wurde vom Blitz erschlagen und der Verkehr wurde zerweise lahmgelegt. Zahlreiche Kelter standen unter Wass

Auchim deutschen Grenzgebiet verussachten Regen, Blitz und Starm violeronts erhebliche Schäden.

# Zwei leichte Unfälle verursacht

ST. VITH. Ein: LKW aus St. Vith streiffe am Freitag in Burg-Rebland einen doztigen Pkw. Auf dem Rückweg mach St. Vith passierte ihm dasselbe Mißgechick mit einem Pkw aus Grüfflingen, an allen drei Fahrzeugen wurden Schäden verursacht.

# Prophylaktische Fürsorge

ST.VITH. Die nächste kostenlose Beratung findet statt MITTWOCH, dem 6. AUGUST 1958 von 9.30Uhr bis 12 Uhr Neustadt, Talstraße.

Dr. Grand, Spezialist.

# Ausländern Zutritt verboten!

Sperrzonen in der Sowjetunion Von Henry V. Burke

Etwa ein Drittel des Territoriums der Sowjetunion ist nur ganz wenigen und besonders ausgewählten ausländischen Besuchern zugängig. Es handelt sich dabei um riesige und über das Land verteilte Areale mit einer Gesamtfläche von rund 6 Millionen qkm.

Dieses Abgekapseltsein - ein in der Wellt einzig dastehendes Phänomen wirift eline ganze Reilhe von schwer überschaubaren internationalen Fragen

Wenn die Sowjets wirklich einen umfassenderen Austausch zwischen der freien Welt und den kommunistischen Ländern befürworten, wie der Propagandaapparat Moskaus immer wieder versichert, warum haben sie es dann noting, einen so großen Teil ihres Landes gegen jegliche Besucher abzuschir-

Wenn die kommunistische Hernschaft so große Enfolge aufzuweisen hat, wie die sowjetischen Machthaber immer behaupten, warum werden diese Errungenschaften dann der übrigen Welt vorenthalten?

Was, so fragt man such, verbingt das sowjetische Regime mit soviel Vorbe-

Diese Fragen lassen sich beider viel einstacher stellen als beantworten. Gerade die Geheimhaltung der Sowjets auch im Inneren stellt für jede freie Fragestellung ein unüberwindliches Hindernis dar, und es wäre sehr unrealistisch, wollte man von den Sowjetmachthabern erwarten, was mach voler Bewegungsfreiheit für Besucher der Sowjetunion aussieht, nennen.

Sehr wertvolle Anhaltspunkte für eine Antwort auf diese Fragen ergibt eine Untersuchung der Lage der für Ausländer gesperrten Gebiete innerhalb der Sowjetunion und der Bestimmungen über den Reiseverkehr ausländischer Besuchen

Es gibt in der Sowjetunion insgesamt 18 größere Sperrzonen, abgesehen von dem 25 km breiten Niemandsand, der sich längst der Grenze der owjetunion mut Norwegen, Finnland der Türkei, dem Iran und Afgaristan

Im Nordwesten der UdSSR sind Ostpreußen mit Königsberg, die einstigen unabhängigen balltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland sowie gewisse Teille des Raums Leningrad zur Sperrzone erklärt worden. Dieses Sperrgebiet umfaßt rund 240 000 qkm. Südlich liegt ein weiteres Sperrgebiet mit rund 90 000 qkm, das sich entlang den Grenzen zu Pollen, der Tschechoslowakei, Ungarn und Rumänien er-

es eine ganze Reihe von Städten, die zu Sperrgebieten erklärt sind, darunter die Schwarzmeer-Häfen Sewastopol. Balaklawa, Feodosia und Kertsch. Und noch weiter südlich, am Kaspischen Meer, dehnten sich weitereSperrzonen mit insgesamt 750 000 qkm.

An der russischen Südgrenze erstreckt sich entlang dem sowjetischen Zugang zum Nahen Osten eine verbotene Zone mit rund 1,2 Millionen gkm. Wehter nach dem Osten hin folgt ein weiteres etwa 350 000 qkmumfassendes Gebiet, das mit einem eisernen Vorhang abgegrenzt ist: die Burjat-Mongolische Autonome Sozialistische Sowjetrepublik, die von mchrrussischen Völkerschaften bewohnt wird und sich im Norden an die Mongolei

VonSüdosten der Sowjetunion ausgehend reihen sich nach Norden zu folgende Sperrgebiete aneinander: die Primorskij Kraj oder Küstenregion (168 000 qkm), die Insel Sachalin (87 000 qkm) und das weithäufige Gebiet der Kamtschatka und von Magadan am nördlichen Rand der Sowjetunion (1,7 Millhonen qkm)

Die Reisebestimmungen fü. Ausländer verbieten ihnen auch den Zutritt zu weiten Regionen im Inneren der Sowjetunion. Um Moskau liegt ehne Sperrzone von 48 000 qkm, und südöstlich der Hauptstadt dehnen sich zwei weitere für Ausländer verbotene Areale mit rund 100 000 und 487 000 akm. Das riesige Gebiet der Taimyr-Halbinsel im arktischen Bereich der UdSSR schließt ein von Ausländern nicht zu betretendes Areal von 823 000 qkm ein,

Es ist sicherlich kein Zufall, daß zahlreiche dieser Sperrzonen im Bereich der russischen Grenzen gelegen sind. Viele sind von nichtrussischen Völkerstämmen bestiedelt, die von der Sowjetunidurch Anwendung anderer Druckmitttel annektiert worden sind. Die zahlreichen Unterschiede binsichtlich der Tradition und der Kultur, einmal ganz von den Tagesinteressen zu schweigen, lassen diesen Volksgruppen den Kommunismus als ein unatürliches, wenn auch übermächtiges Herrschaftssystem erscheinen. In diesen Gebueten ist mit einer ständigen Unruhe unter der Bevölkerung zu rechnen.

Das baltische Grenzgebiet, wo Moskau eine entschlossene Sowjetisierungskampagne betreibt, ist hierfür ein typisches Beispiel. Nachdem die Sowjets 1940 Litauen, Lettland und Estland threm Machtbereich einverleibt hatten, ergriffen sie extrem strenge

ImSüdwesten der Sowjetunion gibt I diese Zeit überlebt haben, noch nicht vergessen sind. Die Deportationen von Männern, Frauen und selbst Kindern in Arbeitslager oder nach Exilaufenthalten in anderen Teilen der Sowietunion betrafen nach vorsichtigen Schätzungen 1,5 Millionen Menschen. Die Zahl derjenigen, die man einfach umgebracht oder ims Gefängnis geworfen hat, konnte bis heute noch nichtermittelt werden.

Es ist nur allzu verständlich, daß die Sowjetmachthaber und auch noch in der Gegenwart jeden Kontakt der baltischen Völker mit der Außenwelt unterbinden wollen, können diese Menschen doch die ganze Wahrheit über die sowjetische Unterdrückung ausplau-

Somit dürfte die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit dem kommunistischen Regime insbesondere in den Gebieten mit vorwiegend nichtrussischer Bevölkerung einer der logischen Gründe für Moskaus Politik der Geheinhaltung

Eine weitere Ursache ist wohl der Wunsch der Sowjets, militärische Einrichtungen und Waffen-Versuchs-Stationen zu verheimlichen, eine Annahme, due durch die zögernde Haltung der Sowjetunion in der Frage einer Uebereinkunft über die Schaffung eines internationalen Inspektionssystems im Zusammenhang mit der Abrüstung er-

härtet wird. Es ist ferner offenkundig, daß die kommunistischen Machthaber bestrebt sind, ihre Zwangsarbeitslager vor der übrigen Welt verborgen zu halten.

Bemerkenswert ist übrigens auch die von den Sowjets geübte Praxis, verschiedene größere Städte, die inmitten an sich "offener" Gebiete gelegen sind, für fremde Besucher zu sperren. Dies trägt natünlich zu einer weilteren Komplizierung des Reisens im der Sowjetunion bei, da diese Stäldte häufig wichtige Verkehrsknotenpunkte sind.

Umgekehrt gibt es auch innerhalb Sperrzonen gelegentlich offene Städte, Dieser Wirrwarr macht das Reisen in der Sowjetunion zu einem äu-Berst vielschichtigen Problem und führt dazu, daß ausländische Besucher in der Festlegung ihrer Reiseroute völlig von den sowjetischen Behörden abhängig

Diefestgelegten Reiserouten und die verschiedenen Bestimmungen über den Reiseverkehr sind so kompliziert, daß die meisten Besucher, denen die Einreise in dieses oder jenes Gebiet versagt wurd, niemals erfahren, ob sich die Ablehnung auf ein ständiges Verbot grün-

bergehende" Beschränkung, die lediglich zu dem Zweck erlassen wurde, einem plötzlich aufgetauchten Bedürfnis nach größerer Geheimhaltung Rechnung zu tragen. Eine häufig vongebrachte Entschuldigung lautet, daß in dem als Reiseziel angegebenenOrt oder Gebiet kein Quartier zur Verfügung stehe.

Am Rande sei noch vermerkt, daß ein guter Teil des "offenen" Gebietes in Landestellen wie Sibirien gelegen ist, die ohnehin für ausländische Besucher kaum zu erreichen sind. Bezeichnend ist auch, daß man gerade Besuchern, die des Russischen oder irgendwelcher Landessprachen in den Gebietsteilen der Sowjetunion mächtig sind, die größten Schwierigkeiten bei der Erteilung von Reiserlaubnissen in den Weg legt.

Es trifft zu, daß manche ausländische Touristen von Fall zu Fall einmal Gelegenheit erhalten, normalerweise gesperrte Gebiete zu besuchen. Aber elbst Besucherdelegationen, derenMitglieder ja sämtliche auf Grund ihrer prokommunistischen Einstellung ausgewählt sind, müssen sich streng an den ihnen auferlegten Reisephan halten und unterliegen einer ständigen Ueberwachung.

Die von der Sowjetregierung vernängten Reisebeschränkungen stehen nicht nur in einem eindeutigen Widerspruch zu der von der Sowjetunion angeblich so eifrig erstrebten Verbesserung der internationalen Beziehungen, sie lähmen auch die Bemühungen von Einzelpersonen und Staaten, eine Entspannung der derzeitigen Weltlage herbeizuführen.

Die Vereinligten Staaten sind beipielsweise seit Jahren schon bemüht, die Sowjetregierung zu einerLockerung oder sogar restlosen Beseittigung der Reisebeschränkungen zu bewegen. Im Jahre 1955 sperrten die Vereinigten Staaten verschiedene Gebiete ühres eigenen Territoriums für sowjetische Bürger, in der Hoffnung, dieSowjetunion dadurch zur Aufgabe ihrer bisherigen Haltung in der Frage der Reisebeschränkungen zu bewegen. Die amerikanischen Zonen entsprechen in ihrer Größe in etwa den nicht nur für Amerikaner, sondern für samtliche Ausländer gesperrten Gebieten in der Sowjetunion. Als dieser Schritt nicht den gewünschten Erfolg zeitigte, schlugen die Vereinigten Staaten - am 11. November 1957 – vor, daß die Sperrzonen in beiden Ländern abgeschafft werden sollen. Die Sowjetregierung ging aber auch auf diesen Vorschlag nicht ein.

Am 22. Mai 1958 unterbreitete die Regierung der Vereinigten Staaten der Sowjetunion einen weiteren detaillierten Plan bezüglich einer Lockerung der Maßnahmen, die von denjenigen, die det oder auf irgendwellche neue "vorü-Reisebeschränkungen auf der Basis der

Gegenseitiigkei. Die Vereinigten Staaten machten das Angebot, daß sie als ersten praktischen Schritt in Richtung auf eine "vollständige Ahschaffung der Sperrzonen ... jede belliebige oder auch sämtliche" amerikanischen Sperrzone" für Besucher aus der Sowjetunion auf heben werden, sofern die Sowjetunion ihrerseits dementsprechende Sperrzo nen aufhebt.

Den Sowjetmachthabern ist damit wieder einmal Gelegenheit gegeben. ihre Politik der Abschließung großer Gebietsteile gegenüber der übrigen Welt aufzugeben - eine ohnehin rätselhafte Haltung, die seit langem schon in direktem Widerspruch zu dem von von Moskau angeblich befürworteten freien internationalen Personenaustausch steht.

#### Hollands Eisenbahn zu 50 Proz. elektrifiziert

DEN HAAG. (ep) In den Niederlanden sind gegenwärtig 50,4 Prozent des Schienennetzes der Eisenbahn elektrifiziert, insgesamt eine Strecke von 1625 km. Für den Teil, der nur im Personenverkehr betrieben wird, beträgt der Prozentsatz 65,5 Prozent.

# Größtes Aluminiumwerk der UdSSR in Stalingrad

HELSINKI (ep) In Stallingrad wird gegenwärtlig ein großes Aluminiumkompinat errichtet. Nach seiner Fertigstelung soll es das größte Metallwerk der Sowjetunion sein. Mut der Produktion des ersten Aluminiums in der gewaltigen Anlage will man noch in diesem ahr beginnen.

# Macht des Ausdrucks

Zum 60. Geburtstag von Henry Moore LONDON. Am 30. Juli beging der bekannte, erfolgreiche englische Bildhauer Henry Moore seinen 60. Geburtstag. Der aus Castleford in Yorkshire stammende Bergarbeitssohn wurde in den etzen Jahren mit zahlreichen internationalen Bildhauerpreisen höchsten Ranges ausgezeichnet und ist Inhaber mehrere Ehrendoktorate. Ausstelliungen seiner Werke haben in den verschiedenensten Erdtellen großen Erfolg gehabt und Henry Moore eine große Popullarität eingebracht. Denmoch, und damit teilt Moore das Schicksal manches anderen bildenden Künstlers unserer Tage, gibt es manchen Kunstliebhaber und -kritiker, der nicht an dre Weltgültigkeit und an die außerordentliche kümstleriische Bedeutung Moores glauben will, ihm "zu dekladenit" destruktiv oder intellektualistisch" mennt.

Die Tatsache, daß Moore umstritten und diskutiert ist, beweist aber gerade seime Aktualität, seime Auseinandersetzungen mit den künstlerischen Impulsen und den menschlichen Forderungen der Gegenwart. Das Ringen um eine seiner Persönlichkeit und seiner Epoche gemäße Aussage und damit um neue und teilweise sogar revolutionäre Postulate hat Moore bewußt zum Ausgangspunkt seines Schaffens erho. ben. "Ich suche nicht die Schönheit im Sinne der Griechen und der Renaissance-Künstler. Es besteht ein funktioneller Unterschied zwischen der Schönheit des Ausdrucks und der Macht des Ausdrucks. Die erstere will gefallen. Die zwerte will eine geistige Vitalität widerspiegeln, die für mich bewegender und tiefernst ist." So hat Moore seine eigene künstlerische Haltung im Jahre 1934 umrissen. Die Macht des Ausdrucks seiner geistigen Vittalität, einer inneren Erfahrung, ist es vor allem, durch die sich die Betrachter seiner Werke anzezogen oder beunruhigt auf jeden Fall aber angesprochen fühlt. Sue kennzeichnet den mit den herkömmlichen Kategorien so schwer zu erklärenden Still des Künstlers in seinen Skitzen und Zeichnungen wie auch in seinen Skupturen. Letztere, vor allem die Stein- und Bronzeplastiken, vendienen allein wegen ihrer wohlausgewogenen Proportionen wie der meisterhaften Bearbeitung des Materials einen ersten Plaz in der Bildhauerkunst der Gegenwart.

# Selbsthilfe

Während eines Schneesturmes rief jemand den Rundfunksender der kanadischen Stadt London an und bat um Durchgabe der Mitteilung, daß wegen des Schnees sämtliche Schulen geschlos. sen blieben. Die Stimme kam der Nacirichtenabteilung aber doch zu jugend lich vor, eine Rückfrage bei den Schulverwaltungen ergab, daß an Ausfall des Unterrichts nicht zu denken war.

Hus ST

Die Force Publique EIN GROSSES ERE

AM HEUTIGEN AL VITH. Wir haben berei f den heute abend stattfi ch der Force Publique ngewiesen. Diese tadelle uppe steht unter dem Ko berstleutnants Lescrenn em Kriege als junger Off adfahr-Bataillon in Malı tan hat.

Das Détachement der Fo hlt 225 Mitwirkende, d rvorragenden Militärk nucken Paradeuniform erischen Darbietungen asse eine einzigartige S

Wir erinnern daran, daß ngen um 7.30 Uhr aben eren Schulhof der städtis hule stattlinden werden. er echwarzen Soldaten v gen 6.45 Uhr erwartet. Sicher werden viele sich dige Schauspiel ansehen

## Vichtige Stadtrats in St. Vith

LVITH. Eine öffentilech! pg findet am kommende g, dem 7. August 1958, 10 Uhr mit folgender Ta

Bücheler Turm. - Ein Polizeilliche Maßmahme Stadtplanabänderung. Die Anträge auf Erwei afifung von Bauzonen w panisationsdienst geprüft ntet. In dieser Sitzung w hinderat die von diesem reiteten Vorschläge prül n enitweder genehmiger

# Schöner Erfo er Monti-Truppe i

vITH. Wer vor einligen unrungen der berühmt Truppe erlebt het, durch tödliche Umfäll e, hat am Samstag- ur 1 feststellen müssen, her unbekannte "Monti" genannten keinesfalls n einem gegenüber der n chteten, 40 Meter hin note sich ein langes Dr ige Meter über dem Bo

# berarat Dr. S

ROMAN AUS DER WE von FELIX

yright by Carl Duncker, 1 ortsetzung

Berding schenkte hake thre Schri Doktor . . . umd überlie nicht durch eine Gehir en koninte." Verliegenihe erheit schwankten in ihr hatte sich ein völlig an diesem Doktor Solm ge agte, eine Kapazität whe jede Scheu anzugreife more, such factors? enden. Wie sollte die sch Ben retten könmen.

v Defenor Rolm that get Gritimopiestico h bt." Kland ließ keinen Er strahlte heute eine endout our Deb cica Oberschwarter Fr dunklen Tracht in die emem sanften Ne les miles et und saute

Pattient hat sich seine aten gestellt, er schla

tand auf und gab ibr Similar Charles Charles



- 1. Ostpreußen mit Königsberg, die ehemaligen baltischen Staaten und die Umgebung von Leningrad (241 280
- 2. Ein Gebietsstreifen entlang der kolnischen, tschechischen, ungarischen und rumänischen Grenze (90740 qkm).
- 3. Die Umgebung von Moskau (48 620
- 4. Gorki und die Mordwinische Sowjetrepublik (99 840 qkm).
- 5. Molotowsk, Swerdlowwsk, Tschel-
- jabinsk und die Udmurtische Sowetrepubliik (486 720 qkm). Ein großes Gebiet nordöstlich
- Kaspischen Meeres (697 200 qkm). 7. Ein größeres Gebiet westlich des Kaspischen Meeres (52 260 qkm). 8. Ein ruesigesGebiet entlang der Gren-
- ze zum Nahen Osten (1229280 qkm) 9. Die Taimyr-Halbinsel im arktischen Bereich (823 420 qkm). 10. Die Burjat-Mongollische Sowjetre-
- publik nördlich der Mongolei [352 560 qkm).

11. Die Kamtschatka-Halbinsel u. das

Magadan-Gebiet (1703 260 qkm) 12. Die Insel Sachalim (83 360 qkm). 13. Das Gebiet der Primorskij Kraj der Küstenregion im Südosten der UdSSR (168 480 qkm).

en ist damit heit gegeben. eBung großer der übrigen ohnehin rätlangem schon h zu dem van befürworteten Personenaus-

## enbahn ktrifiziert

a Niederlanden Prozent des enbahn elektri-Strecke von il, der nur im ben wird, be-5,5 Prozent.

# niumwerk Stalingrad

ingrad wird ge-Aluminiumkom--iner Fertigstel-Metalilwerk der der Produktion , in der gewaltinoch in diesem

# usdrucks

on Henry Moore i beging der be-nglische Bildhau-1 60. Geburtstag. Yorkshire stamin wurde in den dreichen internareisen höchsten und ist Inhaber rate. Ausstelluniben in den verlen großen Erfolg foore eine große ht. Dennoch, und is Schicksal manlen Künstlers unamichiem Kumstinen der nicht an die m die außerorsche Bedeutung l, ihm "zu deklaer intellektualis-

Moore umstritten weist aber gerade ine Auseinanderrünstlerischen Immschlichen Fordert. Das Ringen um chikeit und seiner sage und damit um sogar revolutionäoore bewußt zum les Schaffens erhot die Schönheit im und der Renaissaneht ein funktionelischen der Schönund der Macht des ere will gefallen. e geistige Vitalität für mich bewegenst." So hat Moore erische Haltung im en. Die Machit des geistigen Vitalität, rung, ist es vor aldie Betrachter seien oder beunruhigt angesprochen fühlt. len mit den herorien so schwer es Künstlers in sersichmungen wie auch en. Letztere, vor alud Bronzeplastilken, egen ahrer wohlaustionen wie der meiitumg des Materials in der Billdhauerart.

# sthilfe

Schneesturmes rief unksender der kanadon an und bat um ttteilung, daß wegen che Schulen geschlos. timme kam der Nachber doch zu jugenddrage bei den Schulab, daß an Ausfall cht zu denken war.

# Hus ST. VITH " 11 mgehung

#### ieForcePublique inSt.Vith EIN G OSES EREIGN'S AM HE. TIGEN ABEND

88 Seite 3

WITH. Wir haben bereits mehrmals den heute abend stattfindenden Bed der Force Publique des Kongos ngewiesen. Diese tadellose Militärone steht unter dem Kommando des estleutnants Lescrenier, der vor m Kriege als junger Offizier beim 2. fahr-Bataillon in Malmedy Dienst an hat.

Detachement der Force Publique lt 225 Mitwirkende, die mit einer orragenden Militärkappele in ucken Paradeuniformen und turischen Darbietungen von großer sse eine einzigartige Schau abge-

Wir erinnern daran, daß die Darbieum 7.30 Uhr abends auf dem ren Schulhof der städtischen Volkse stattfinden werden. Die Ankunft chwarzen Soldaten wird bereits en 6.45 Uhr erwartet.

ider werden viele sich dieses ein-Schauspiel ansehen wollen.

### Vichtige Stadtratssitzung in St. Vith

ITH. Eine öffentilech Stadtratssitfindet am kommenden Donnersdem 7. August 1958, abends um Uhr mit foligenider Tagesordnung

Bücheler Turm. - Einsturzgefahr. Polizeilliche Maßmahmen.

Stadtphaniabänderung. Die Anträge auf Enweiterung und von Bauzonen wurden vom nisationsdienst geprüft und begutatet. In dieser Sitzung wind der Gederat die von diesem Dienst unnteten Vorschläge prüfen und alsentweder genehmigen oder ver-

# Schöner Erfolg er Monti-Truppe in St. Vith

VITH. Wer vor einligen Jahren die rungen der berühmten "Traberz. Truppe erlebt hat, die inzwien durch toddliche Umfälle dezimiert e, hat am Samstag- unid Sonnitagi feststellen müssen, daß die uns runbekannte "Monti" Truppe der enanmiten keinesfiallis nachstelht. neinem gegenüber der neuen Kirche ten, 40 Meter hohen Turm esich ein langes Drahtseil bis Meter über dem Boden herun-

Unter den sehr guten Artisten stachen besonders Rosita und Roland Monti hervor. Wenn es schon eine den Zuschauern Schwindelerregende Leistung war, einen Motorradifahrer dieses steilgespannite Seil herauffahren zu sehen, so billdeiten doch die Balanceakte den Höhepunkt der Darbie-

Die Szenerie wurde durch weiße und bunte Lampen beleuchtet, wobei auffijel, daß sich eine Amstrahlung der neuen Pfanskirche durch Projektoren sehr gut ausmachen würde.

Das Publikum spendete den tollkühnen Artisten reichlichen Beit

# Bekanntmachung an die Landwirte

Herr Staatsagronome A. Gohiomnt, teilt mit, daß er am 11. August seine Amtswohnung in Malmedy, Place du Commerce Nr. 8, Tel 600, hat.

Sprechstunden halt er: in Eupen, jeden 2. und 4. Freutag, von 10 bis 12 Uhr, im Lokale Vlekken, Wertplatz No. 2. Tell. 52702.

in Malmedy, jeden 1. und 3. Freitag, von 10 bis 12 Uhr, im Amitsburo. und an den Marktagen von 11 bis 12 Uhr in Büllingen: Wirtschaft Leieume, Amel: Hotel Kneusch,

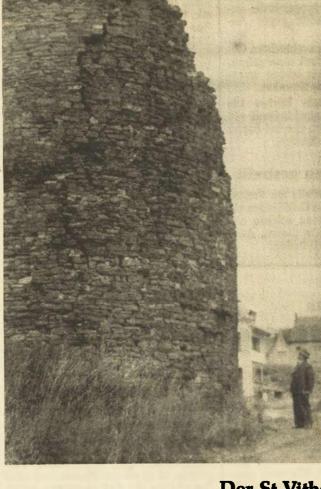
Bütgenbach: Hotel Thomas, St. Vith: Hotel Even-Knodt, Weismes : Café des Sports.

# Standesamtsnachrichten

Stadt St.Vith

Geburten

Monat Juni Am 2. Irmgard Helene, T. v. Krings-Peiffer aus Thommen; am 8. Edgar Wilhem, S. v. Collgen-Brux aus Crombach-Hünningen; am 8. Georg Hubert Johann, S. v. Schmitz-Schaus aus Crombach-N.-Emmels; am 9. Martina Petronella, T. v. Schmitz-Hoffmann aus Phommen-Maldhngen; am 10. Marcel Antoine, S. v. Huppertz-Wiesen aus St. Vith; am 10. Baptist, S. v. Kaut-Kohnen aus Reuland-Alster; am 10. Nikoaus, S. v. Kaut-Kohmen aus Reuliand Abster; am 10. Paul Heinz, S. v. Hoffmann-Scheuren aus Thommen-Aldrin gen; am 14. Rudolf Mathias, S. v. Reinartz-Heinen aus Schonberg-Eimerscheid; am 17. Anna Margaretha, T. v. Schommers-Muller aus Heppenbach-Mirfield; am 21. Marina Christel S. v. Manz-Kries aus St. Vith; am 23. Rudolf Heinrich, S. v. Michels-Zanzen aus Amel-Schoppen; am 22. Elisabeth, T. v. Lemaire-Zweber aus Reuland-Auel; am 22. Theresia Maria, T. v. Fehsen-Lenges aus Crombach, am 21. Paul, S. v. Herbrandt-Veiders aus Thommen-Grufflingen; am 26. Brigitte Klara Ka-





### Der St. Vither Büchelturm

alt aus Crombach-Rodt; am 18. Kesseler Paul, 65 Jahre alt aus St.Vith; am

22. Freches Paul, 71 Jahre allt aus St.

der im Laufe der Zeiten manchen Sturm erlebt hat, im letzten Krieg aberwehl den schwessen. Die beraten jetzt über sein ferneres Los, hoffentlich kann dem Schwerst-Invaliden" beid geholfen werden.

land-Lengeler; am 26. Anna Maria, T. v. Meyer-Coemen aus St. Viith; am 27. Helga Katharina Maria, T. v. Gangolf-Grothausen aus Amel-Montenau; am 29. Ursulia Frieda, T. v. Wiesen-Maraite aus St. Vith:

Heiraten

Am 12. Treinen Anton, und Feyen Elisabeth, beide aus St. Vith.

Am 14. Flemmings Balthasar, 62 Jahre Breitfeld abholien.

Lederjacke gefunden

LOMMERSWEILER, Zwischen Str. Vutth und Atzerath wurde eine Wildlederjacke gefunden. Der Verlierer kann sein Eigentum auf dem Gemeindebüro in

# Die Jagdzeiten für die Saison 1958/59

riellen Erlaß über die Eröffnung und Schließung der Jagd für die Saison 1958/59, diessien walchittigste Besitimmungen wir hierunter bringen.

Die Eröffnungszeiten wurden wie foligt festgelegt:

1. Am 30. August 1958: auf Feldhühner, Rebhühner, Schnepfen und Rallen. Kaninchen können ab demselben Datum auch auf der Feldjagd enlegt wer-

2. Am 20. September 1958 auf den Hasen. Ab diesem Datum ist auch die

Suche mit Hunden erlaubt. 3. Am 4. Oktober 1958: auf den Fasamenhahn, das Haselhuhn, den Birk-

ST.VITH. Das Staatsblatt vom 3. August 1958 veröffentlicht einen minister den Rehbock (außer in derProvinz Limder) burg), den Damhirsch. Die Parforcejagd ist ebenfalls ab diesem Datum erlaubt.

Nach dem 13. Oktober dürfen keine

Achtenider-Hirsche miehr geschossen werden.

4. Am 18. Oktober 1958: auf das Rottier und das Hirschkalb (Hirschund Tuerkälber), die Ricke (außer der Provinz Limburg), weiblisches Damwild und Damkälben.

5. Am 25. Oktober 1958: auf die Fasamenhemme.

Der Abschuß von Hirsch- oder Damspilessenn, Gablern und Sechsendern, Muffelwild, Birkhennen, Auerhähnen usw. ist undersagt.

Die Schließung der Jegdzeiten who holigt thest gesettzt

1. Nach dem 30. November 1956 auf Felidhühmer, Rebhühmer, Rallien, Birlichähme, geweilhte Hirsche, Rehböde, Ricken und Damhirsch. Der Bikhaha darf in den Provinzen Limburg, Luxenburg und Lültich vom 1. April bils zum 15. Mai 1959 zwischen Sonnenaufgang und 7 Uhr morgens geschossen werden. 2. Nach dem 15. Dezember 1958 vanf

die Fasamenhenme 3. Nach dem 31. Dezember 1958: auf Hasen, Haselhühner, weibl. Damwild Damkälber, ebenso wie die Jagd mit dem Vorstehhund und jegliche Feld-jagd, mit Ausnahme derPanforcejagd.

4. Nach dem 28. Januar 1959: auf dem Fasamenhahm, weiibliiches Rotwilld und

5. Nach dem 28. Februar 1959 sfur die Waldjagd auf Schnepfen, auf alle Entensortien sowie alles andere Wasserwild mit Ausnahme der Bekassinen. Letztere dürfen bis zum 31. Marz 1959 einschließlich geschossen werden.

6, Nach dem 1, Mai 1959, für die Par-

Due Jagd auf Schwarzwilld ist das ganze Jahr über gestatte, mit Ausnahme der Zeit vom 1. Februarbiszum 31. März 1959. Nach leitzterem Datum dürfien nur Hunde mit Maulkörben gebraucht werden.

# eraræt Dr. SOLM

OMAN AUS DER WELT DER EDIZIN von FELIX JOHNS

yright by Carl Duncker, Berlin W 35

erding schenkte den Kaffee habe Thre Schriften gelesen, Doktor . . . und überliegt, ob man ment durch eine Gehirnoperation konnte." Verlegenheit und Unneit schwankten in ihrer Stimme. tre sich ein völlig anderes Bild diesem Doktor Solm gemacht, der agte, eineKapazität whe ihrenMann ede Scheu amzugreifen. Es war gewesen, sich heimlich an ihn nden. Wie sollte dieser junge son Ben retten können.

herr Doktor Solm hat große Erfolge er Gehinnoperation bei Schizo n, der sogemannten Leukotomie, Klaudia ließ keinen Blick von r strahlte heute eine so beglük-Lebenskraft aus. Ueber die Terem Oberschwester Franziska in dunklen Tracht in die Diele hinwit einem sanften Neigen ihres rubte sie und sagte mit ihrer

aPatient hat sich sehnen Stuhl in , er schlaft ein we-

in stand auf und gab ihr die Hand. r sind eben dabel, über den Patienten zu sprechen, Nehmen Sie Platz, Oberschwester."

tharina, T. v. Felten-Klonitz aus Reu-

Soll ich himaufigehen und meine Tochter bitten, mit dem Ueben aufzuhören? Ich fürchte, es stört." "Aber nein", erwiderte Solm, etwas

zu hastig für Klaudias Empfinden, "gute Musik stört mich nie. Und nun schildernSie mir bitte den bisherigenKrankheitsverlauf und die angewandte Therapie." Er sah Frau Berding an, und es war ihr, als blicke sie in ein völlig verwandeltes Gesicht. Ein klarer Ernst, eine absolute Sicherheit, lag in diesen grauen Augen. Ein tiefes Vertrauen zu diesem Arzt erfüllte sie plötzlich. Ihr Blick blieb auf den kräftigen, feingegliederten Händen Solms haften, und die Heilung durch seelische Beeimflussung, die ihr Mann als die einzige Rettung derSchozophrenen pries, schien ihr e'n leeres Schemen zu werden. Ja. diese Hände sollten Ben helfen. Sie würden ihn zum tätigen Leben zurückführen.

Die Oberschwester Franziska hatte die Angewohnheit beim Reden den Kopf ein wenig zu senken. Solm hörte sich aufmerksam das Krankheitsbild an das sie mit leiser Stimme aufzeigte. "In seinem achtzehnten Lebensjahr begannen die Anzeichen der Schizophrenie. Widerwillen gegen jegliche Nahrungsaufnahme, Waschzwang, grundlose Erregbarkeit, die sich zu einem

Habgefühl gegen die Mutter steigerte. Mitfühlend ruhte Solms Blick auf Frau Berding. Wie mußte die Mutter unter diesen krankhaften HaBausbrüchen leiden . . .

Als müsse sie den Sohn verteidigen, fiel Fran Berding ein: "Ben machte sein Abitur mit Auszeichnung, er ist außer- Innerungsvermögen an die letzen Mo-

esitzt er ein selten starkes Talent für Mallerei." Ihre Stimme wurde hoffnungslos. "Im letzten Jahr wurde auch seine Kunst durch die Persönlichkeitsspaltung vernichtet." Ohne daß es ihr bewußt wurde, seufzte sie kummervoll: "Ach mein armer Junge. Mein Mann versuchte alles. Aber die Insulinund Elektroschocks brachten keine Besserung. Wie muß er selbst unter diesen Tobsuchtanfällen lieiden, die manch ." Sie verdeckte die mal auftreten . . Augen mit der Hand

"Hat sich seine Reizbarkeit in der letzten Zeit gesteigert?" fragte Solm.

"Leider", sagte die Oberschwester, es sind auch noch andere Symptome.

"Die schreckliche Melancholie ist es, die meinenjungen so unglücklich macht. Er möchte mallen, aber er bringt die Konzentration nicht mehr auf. Kann ihm die Leukotomie hellfen. Herr Dok-

Solm strich sich einmal über die Schläfen. Dann nahm er die Hand von Frau Berding zwischen die seinen, "Ich hebe genügend Fälle beobachtet, um dies als feststehende Tatsache behaupten zu können, Frau Berding. Wenn alle anderen Mittel versagen, halte ich die Leukotomie für gegeben."

Scheu blickte ihn Frau Berding an. "Wird der Verstand des Operierten nicht angegnüßen? Verwandelt sich wirklich seine Seelle, wie mein Mann behauptet?"

"Bei der sogenannten kleinen Leukotomie verändert sich der Intellekt nicht. wenn auch in der ersten Zeit das Er-

gewöhnlich intelligent, und außerdem I nate vor der Operation verschwommen

Während Solm weitersprach, hörte er nicht mehr die Stimme Angelikas, die jetzt die Arie der Rosine aus dem "Barbier von Sevilla" sang: Frag uch mein beklommen Herz... Wie erfrischender Lebensodem perliten die Töne in dieses trübe Gespräch.

Solm hatte seine Ausführungen beendet und erhob sich. "Ich möchte jetzt den Patienten sehen. Erst dann kann ich ein Urteil abgeben, ob eine Leukotomlie angezeigt list."

Die nervöse Erregung füel wieder über Frau Berding. "Wenn Ben etwas von Aerzten hört, gerät er sofort au-Ber sich, Herr Doktor. Ich hatte Fräulein Möllenhauer durch die Oberschwe-

ster vorgeschlagen... "Natürlich, Frau Berdung, stellen Sie mich Ihrem Sohne als einen Bekannten aus der Schweiz vor und Fräulein Mollenhauer als meine Schwester."

Während sie die Diele verließen und langsam über die Terrasse gingen, flüsterte Frau Berding, sich selbst anklagend: "Es liegt in meiner Familie, müssen Sie wissen, Herr Doktor. Alls Ben krank wurde, hat mein Mann Nachforschungen angestellt. Ein Onkel von mir ist im Irrenhaus gestorben. Ich wußte es nicht, es wurde in derFamilie totgeschwiegen. Sie können es sichvorstellen - wir Kreudlings aus Zürich, und solch eine Belastung in der Familie. Nein, nein - das unterdrückte man, so war man eben Es ist schrecklichfür meinen Mann - der einzige Sohn!"

Auf der Terrasse schlug ihnen die warme Luft dieses Sommernachmittags mit dem Duft von Blüten, Gras und

Blättern entgegen Die Helligkeit schnitt in die Augen, die blanken Blätter sprühten Licht in weißen Blinken. Ueber durstigen Rosen, Goldlack und Nelken zitterte der der Sonnenglast.

Sie gingen due Lindenallee hinunter, Klaudia hatte begliickt empfunden, daß Solm seinen Arm unter den ihren schob. In dem freundschaftlichen Druck mit dem er ihreHand umspannte, meinte sie Zärtlichkeit zu spüren.

Am Ende der Allee war ein Rasenpllatz, umgeben von Buchen. In dem smaragdenen Schatten der mächtigen Bäume stand ein Liegestuhl, auf dem Benvenuto Berding lag. Die durchscheinend wirkenden Hände ruhten kraftlos auf den Lehnen. Der Kopf war in einer schmerzlichen Haltung zur Seite geetigt. Das Gesticht des Zwanzigjährigen war von einer leuchtenden Blässe. Der hohe, gewöllbte Schädel verriet, daß er aus einer alten Gelehrtenfamilie stamm. te. Das helbraune Haar trug er halblang. Mißtrauisch blitckten die schönen dunklien Augen der Mutter und den beilden Fremden entgegen. Erschültternd wirkte die tiefe Schwermut, die den jungen empfundsamen Mund herabzog.

Klaudia flüsterte Solm zu: "Er sieht aus wieder junge Hölderlin, welch schönes, tragisches Antlitz."

Solm blieb stehen, er schaute sich um und rief heiter. "Ein herrlicher Gartien, Frau Berding. Freilich, es fehlt etwas, die Berge meine ich, die gehören halt zum Rahmen einer schönen

"Er trägt immer seinen Schlafanzug", sagte Frau Berding leise, "man kann ihn nicht dazu bringen, sich anzuzie-

Solm hatte es nicht eilig, nun bückte

#### Schönes Turnfest in Amel

MEL. Bei trockenem Wetter und zeutweiligem Sonnenschein fand am vergangenen Sonntag, dem 3. August 1958 in Amel ein von dem dortigen Turnverein veranstaltetes Turnfest statt, an dem sich außer den Gastgebern Vereine aus Kaliterherberg, St. Vith, Bütgenbach und Nidrum bete

Unter starker Beteiligung der Bevölkerung und in Anwesenheit vieller auswärtiger Besucher zog der Festzug, am Hotel Kneusch beginnend, durch die Ortschaft. Der kgl. Musikverein "Hof von Ameli" sorgte in bewährter Welse für die musikalische Unterhaltung und den richtigen Tritt. In schöner Ordnung und ausgezeichneterHalltung marschierten die teilnehmenden Turner, voran die Fahnen durch das duchte Menschenspalier und gelangten schließlich auf dier schön ausgesch

Alle nahmen Automan, and udum hielt der Präsident des Ameler Turnvereins, Henr Jost die Begrüßungsansprache. Sein Gruß und sein Dank gingen an die einheimischen und auswärtigen Turner, aber auch an den kgl. Musikverein "Hoff von Amel", der sich einmal mehr in uneigennütziger Weise in den Dienst der guten Sache gestellt hat. Nach kurzen Ausführungen über den Sinn und die körperlichen, sowie reistigen Vorzüge des Turnens wünschte der Redner Teilmehmern wie Zuschau on Erfolg und gute Uniterhaltung.

Das nun dargebotene Programm war ehr abwechslungsreich. Neben turneschen Vorführungen an Barren, Pfend asten und Reck sah man Bodenturnen nd Leichathletik-Wettkämpfe, Letztee waren hart umstritten, während bei rstenen besonders Exakthelit und Annut der Bewegungen gepaart mit Halung bewundert wurde. Nicht zu veressen sind auch die Reigen der großen and kleimen Turmerimmen.

Außer diesem Darbtetungen, die alle stivals, 22.10 Freie Zeit

Zuschauer in Bann hielten, hatten die Veranstallter für zahlreiche Erfrischungs- und Belustigungsstände gesorgt. Auch hier herrschte reger Andrang.

In bester Stimmung verbrachten Gäste und Vorführende dank einer erfreulich guten Organisation schöne unterhaltsame und fröhliche Stunden.

Albenids fanid lim Staallie Kürches die Preisverteilung und anschließend ein gut besuchter Ball statt, der bei bester Stimmung noch lange dawerte.

#### Beim Überholen gestreift

GRÜFFLINGEN. Ebenifalls am Freitag rachmittag überholte in Grüffflingen ein holländischer Pkw einen solchen aus Grüfflingen und streifte diesen. Auch hier blieb es beim Sachchaden.

Drogramm

Mittwoch, 6. August

BRÜSSEL I: Bis 9.05 wie montags, 9.05 Simfonisches Programm, 10.00 bis 12.00 Bunte Sendungen, 12.00 Kleiner Ball für Großmama, 12.15 Mit und ohne Musikbox, 12:45 Das Orchester Eddy Barclay, 13.10 Tischmusik, 14.00 Film musik, 14.15 Die Chöre des INR, 15.30 Das Quartetto Mario Marini, 15.45 Feuilleton: Julietta, 16.05 Tanzmusik, 16.15 Violinkonzert, 17.05 Soldatenfunk, 17.45, 18.00, 18.45 und 19.00 Etoille 58, 20.00 Eröffnungsfeier des Theater FeWDR Mittelwelle: 5.05 Fang's fröhlich an, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Froh gesungen und gespielt 8.10 Musik am Morgen, 8.50 Für die Frau, 9.00 Max Reger, 9.40 Orgelmusik, 10.00 Deutsche Volksweisen, 12.00 Zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Konzertante Musik, 16.00 Kammermusik, 16.30 Kinderfunk, 17.35 Was ihr wollt, 19.20 Heinrich Schlusmus singt, 20.50 Klarl May, 22.10 Der Jazz-Olub, 23.00 Autonum maximum, 23.20 Musikalisches Nachtprogramm, 0.10 Internationale Schallplatten,

UKW WEST. 7.05 Musikaliisches Mosaik, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik am Morgen, 9.30 Uebers weite Meer, 10.00 Kleine Wiener Melodie, 11.00 Konzertante Musik 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Mushk am Mittag, 14.00 Mit Musik und guter Laume, 15.05 Kirchenorgeln unserer Heimat, 15.30 Cembalo, 15.45 Die klingende Brücke, 17.00 Kurkonzert im Zoo zu Wuppertal, 17.55 Das Orchester Hans Bund spielt, 18.30 Spielereien mit Schallplatten, 20.05 Salzburger Festspiele: W. A. Mozart, 22.00 Die Mutter der verlorenen Generation, 22.40 Fantasien der Romantik, 23.05 Musikalische Plaudereien, 23.15 Ausgefallene

#### Donnerstag, 7. August

BRUSSEL I: Bis 9.05 wire montags, 9.05 Sinfonisches Programm, 10.00 bis 12.00 Musiik am laufenden Band, 12.30 Atravers chants, 13.15 Jugenidsenidung am Donnierstag, 14.30 Sinfonisches Programm, 15.30 Marcel Bianchi und seine Hawai-Gitarre, 15.45 Feuilleton: Juluetta, 16.05 Tanzmusik, 17.05 Soldatenfunk, 17.45, 18.00, 18.45 und 19.00 Etoile 58, 20.00 Airs de Paris, 20.30 Les statues sous la mer. Hörspiel, 21.00 Leichte Musik, 21,30 Weiße Noten - schwarze Musikanten, 22.10 Kammermusik.

WDR Mittelwelle: 5.05 Musik für Früh-

aufsteher, 6.05 Mit Musik und guter Laume, 6.50 Morgemandacht, 7.10 Frühmusik, 8.10 Volksmusik, 8.50 Für die Frau, 9.00 Konzent, 10.00 Aus dem Land der tausend Seen, 12.00 Zur Mittags-pause, 12.35 Landfunk, 13.15 Gäste aus Finnland, 14.00 Paul Lincke, 16.00 Filmmusik, 16.25 Tanztee, 17.45 Sollistenkonzert, 19.20 Kunt Weill, 19.50 Ich denke oft an Piroschka. Hörspiel, 20.25 Jazz! 21.05 Zum Gedenken an Joachim Ringelmatz, 22.10 Uniter der Dusche zu hören, 23.15 Melodie zur Mittermacht. 0.10 leichte Musik.

UKW WEST: 7.05 Musikallisches Mosaik, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Kammermusik, 9.30 Kommt ihr G'spielen, 10.00 Musikalische Bagatellen, 11.00 Der Spielkreis, 11.30 Serge Prokofiew, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Kuntterbunte Mittagsstunde. 14.00 Orchesterkonzert, 15.05 Das Lied, 15.45 Gamz under uns, 18.00 Wenner Eisbrenner, 18.30 Abendkonzert, 20.30 und 21.30 Die tönende Pallette, 21.15 Der Zebrastreifen, 23.05 Jazz-

#### Das Fernsehen

Mittwoch, 6. August

BRÜSSEL UND LÜTTICH: 16.30 Magazin der Expo, 19.30 Das internationale Landwirtschafts-Magazin, 20.00 Tagesschau, 20.30 Reportage aus Tarbes, 21.00 Aux quatre coins, 21.30 Expo-Vision 58, 21.50 Lektüre für alle. Zum Abschluß :Der Tag in der Welt.

LANGENBERG: 17.00 Für Kinder: Zehn Minuten mit Adalbert Dickhut, 17.10 Jugenidstunide: Regatta-ta, 17.25 Wenn unterwegs mal was passiert, 17.50 Für die Frau: Was ist eigentlich Email? 19.00 Hier und Heute, 20.00 Tagesschau und Wetterkarte, 20.20Atomstaub über uns. 21.15 Musikalbum.

LUXEMBURG: 19.50 Glückwünsche,

19.58 Programmvorschau und Wa bericht, 20.00 Tagesschau von Tele xemburg, 20.20 Attentat im Zin Ein italienischer Film, 21.40 bis 2 Tagesschau.

Donnerstag, 7. August BRUSSEL UND LUTTICH: 16.30 Magazin der Expo, 17.30 Tausend ein Donnierstag. Kindlersendung, m Tagesschau, 20.30 La table aux cre Film, 22.05 Musik. Zum Abschluß: Tag in der Welt.

LANGENBERG: 17.00 Für Kinder Geschichte von Scamp, dem Sda hund, 17.15 Für Jugendliche: Ich s die Welt trotz meiner blinden Au 17.45 Schnappschüsse. Begegnu mit italienischen Straßenhänd 19.00 Hier und Heute, 20.00 Tagesso 20.15 Bopelo - Brunnen des Le Bei den Bantus in Südafrika, Wiederholung: Ein Ausganstag.

LUXEMBURG: 19.50 Glückwür 18.58 Programmvorschau und We bericht, 20.00 Tagesschau von Tele xemburg, 20.30 L'Attallante. Ein II 21.45 bis 22.00 Tagesschlau.

Suchen

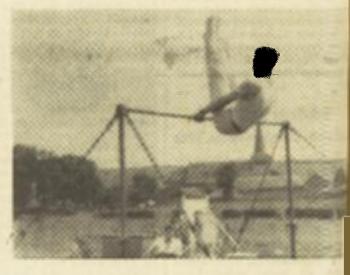
Vertreter mit Wagen für Kanton Malmedy und Sty Schriftliche Angebote mit näheren! gaben unter Nr. 75 am die Gesda

Mädchen für alle Hausarbeiten, welches zu se schlafen kann, gesucht. Mode Jamar, St. Vith, Hauptstraße.

Zu verkaufen Holzbehelfsheim, eignet sich für chenendhaus, Jagdhaus oder Werk te, sowie eineinhalb Morgen Ad gellegen im Rodit-Neundorterweg. streicherNiko Schröder-Clobse, Sti







er sich und pflückte eine dunkelrote Nelke, aber dabei nahm er heimlich den ganzen Eindruck, den der Kranke machte, in sich auf. Sein Blick glitt auch über die Staffelet, die neben dem Liegestuhl stand: auf der Leinwand grelle Farben,, die einen irrsinnigen Tanz um etwas Grünes aufzuführen schienen. Solm fühlte förmlich den grausamen Kampf des Patienten, ein Bild formen zu wollen, und zugleich die Angst, die sein Unvermögen ihm einjagte.

Ohne daß der Kranke es bemerkte, hob die Oberschwester Franziska warnend die Hand, eine Geste, die bedeutete, daß der Patient in einer reizbaren Stimmung war.

Solm sagte laut: "Ach, da ist ja.der junge Herr Berding!" Er sprach in einem leichtem Schweizer Dialekt, so daß Klaudia ihn überrascht ansah.

Frau Berding ging auf ihren Sohn zu. "Ich habe Besuch aus Zürich bekommen, Ben. Doktor Merken mit seiner Schwester. Ich habe dir schon manchmal von Merkens erzählt.

Solm war von einer unbefangenen Freundlichkeit. "Grüß Gott, Herr Berding, meine Schwester und Ich wollten doch nicht versäumen, die Familie Berding zu begrüßen. Der Herr Vater ist ja leider zuf dem Aerztekongreß in

Sein behaglicher Ton konnte das Mißtrauen des Kranken nicht verscheuchen. Die schmalen, langen HändeBens krampften sich zusammen. Ein haßerfüllter Blick funkelte zu seiner Mutter hinüber. "Warum störst du mich, wenn ich arbeite, Mama? Ich hate dich tausendmal, ich fliehe dich auf Knien an, mich in Ruhe zu lassen, und du schleppst mir Besuch hierher. Aber meine Arbeit gilt euch nichts."

"Aber, aber . . . " machte Solm entschuldigend, "wir wollen nicht stören. Ihre Frau Mutter wollte uns nur einmal den Garten zeligen. Heute abend gehts schon heim nach Zürich." Mit überraschender Schnelligkeit

richtete sich der Kranke auf. "Wie ich Sie beneide. Wenn ich nur auch von hier wegfahren könnte. Ich habe diese langweilige Gegend satt, sie inspiriert mich nicht. Wann komme ich endlich auf eine Akademie, wie ihr es mir hundertmal versprochen habt?"

In einer erschütternd demütigen Haltung stand die Mutter vor ihm. "Du weißt doch. Ben, Papa ist in Brüssel-Nach dem Kongreß macht er noch eine kleine Erholungsreise in die Provence. Sobald er zurückkommt.

Ben warf sich in den Liegestuhl zurück. Ein verklärtes Lächeln umspielte seinen Mund. "Ach, die Provence... dort waren auch Gauguin und van Gogh." Haltlos fiel sein Kinn auf die Brust. "VanGogh wurde geisteskrank." Er streifte die Oberschwester mit einem tückischen Blick. "Wissen Sie,daß er die Absicht hatte, Gauguin zu ermorden?"

"Was für eine absurde Idee", sagte die Oberschwester ruhig.

Klaudia Möllenhauer trat vor die Staffelei. Welch leuchtende Farben. Man merkt, daß Sie zwischen Impressionismus und ExpressionIsmus stehen Herr Berding.

Der verstörte Ausdruck wich aus dem Gesicht Bens. Ein kluges Aufmerken erfüllte seine Mienen, er stand auf warf die Decke achtlos auf den Rasen und trat in einer liebenswürdigen Haltung neben Klaudia, "Sie verstehen et- I fung muß gelöst werden." Als die Stim-

was von Billdern?" Der ernste, offene Blick Klaudias erregte seine Sympathie. "Ich habe einige Kritiken über Züricher Kunstausstellungen geschrieben"

erwiderte sie. "Ach, das ist gut, das freut mich." Er war wie verwandelt; eine heiße Röte stieg in selme Wangen. Seime Gesten, sein ganzes Wesen bekamen etwas Sprühendes. "Kommen Sie, ich zeige Ihnen ein paar frühere Arbeiten von

mir, Fräulein Möllenhauer. Solm beobachtete das Wechselspiel n Bens Wesen. Die beiden Persönlichkeiten in ihm standen so dicht beisammen, daß er bei dem geringsten Anlaß

von der einen in die andere glitt. Leichtfüßig und ohne sich um ingend jemand zu kümmern, lief Ben durch die Lindenallee auf die Villa zu, Klaudia und Solm foligten ihm schnell, während Frau Berding mit gesenktem Kopf lang. sam hinterherging.

Alls Klaudia und Solm die Diele betraten, hörten sie aus einem Nebenraum die helle Stimme Bens. "Bitte, hier herein." "Gehen Sie allein voraus", flüsterte

Solm Klaudia zu, "ich warte hier auf Frau Berding." Das Klavierspiel setzte oben wieder ein, mit zartem Glanz meisterte der hohe Sopran die Koloraturen des Früh-

lingsstimmenwalzers. Solm schloß für ein paar Sekunden die Augen und gab sich ganz dem Wohllaut dieser Stimme hin, die von dem leuchtenden Sommerhimmel herunter-

zukommen schien. "Nun, was meinen Sie, HerrDoktor?"

fragte Frau Berding. "Ein eindeutiger Fall, die Verkramp-

me Bens laut wurde, ging er mit Frau Berding in den Salon hinein, in dem Ben mit Klaudia vor einem Gemälde stand, dessen Einzelheiten er ihr erregt erklärte.

"Ich habe eine solche Sehnsucht nach dem Süden, ich möchte nach den Inseln, wie Gauguin, oder nach Noa-Noa. Das Primitive ist es was mich reizt . . . . Far-Riausch . . . oh, diese fermen Gärten. Wenn ich dorthin könnte dann wiirde ich mit dieser verdammten Schwermut für immer fertig." Er drehte sich sofort um, als er hinter sich die Schritte der Eintretenden hörte. Es war ihm, als steche ein graues Gespenst ihm mit elmer Nadel ins Gehirn. In eline leidvolle Linie verfiel der Mund, und die Finger zuckten. Der Anblick seiner Mutter spannte den Krampf in ihm; aus dem reinen, aufgelockerten Jünglingsantlitz wurde das scheue Lauern eines Verfoligten. Er zerrte ein paarmal an der Jacke des Schlafanzuges, dann sah er seine Hände an, als seien sie schmutzig, und lief, gehetzt von einem inneren Zwang, hinaus.

Voll tiefem Mitgefühl blickte der Arzt ihm nach, er kannte die Qualen dieser Wahnvorstellungen.

"Jetzt wird er wieder stundenlang baden", sagte Frau Berding.

Man hörte eine Tür ims Schloß schnappen. "Wenn er nur nicht so leiden würde", sagte sie mehr zu sich selbst, "man denkt vielleicht, solche Schizophrenen fühlten sich nicht wei ter beschwert, sie wären glücklich in ihren Einbildungen. Aber ich weiß es von meinem Mann, wie furchtbar diese Krampfzustände sind."

Solm faßte sanft die zarte Frau um

die Schulter und führte sie in die zurück. Sie setzten süchum den K tisch. Als das Klavtierspiel plötzli brach, hierrschite eine lähmende in dem heiteren Raum mit den frohen Farben. "Das Talent hab' ich ihm aud

erbt; in meiner Jugend habe ich malt. Die meisten Bilder, die h gen, stammen von mir. Ich habe dings nie Unterricht gehabt", Frau Berding.

Solm hörte kaum zu. Man sah an, daß er angestrengt nad Jetzt erhob er sich und ging schu ein paarmal auf und ab. Die Bli beiden Frauen folgten ihm. Als er zu einem Resulbat gekommen er vor Frau Bending stehen und kurz: "Operieren!" Vertrauen, Angst, Hoffmung,

nung - alle Schattierungen de cherheit, due eine tiefe Muttern überwinden suchte, huschten ü blasse, leidvolle Gesicht der Fra von den Händen dieses junger ging ein magischer Strom aus, tete durch ihren ganzen Körper ihrem Herzen und ihrem Hir Kraft, dhe sie lange nicht gespür Beglückende Phanitasien began zublühen. Ihr Junge gesund tätigen Leben wiedergewonnen dieser ewige Vorwunf, daß Schuldan der Krankheit trug begann sie, die Hände zu Lippen bebten, ein Ausdruck de lenspannnung, in die sie durch Wort versetzt worden war. "Ja sie mit trockener Kehle, operie Ich vertraue Ihnen mein Kinu ich bitte Sie darum.

Nummer 88 Seits

Auf c Expo

Ein radioak Motor

Der mit Attomkraft motor ist noch nich radioaktive Motor Modell davon könn lung "Altomenergie Pavillon besichtige um einen V8 Olds im Querschmitt geze

Der radioaktive Forschungsabteilung tors im Kampfe geg der Automobilisten verwiendeb. In diese ist es interessant za in den USA jährlich von den Zylinderwi sen) der dort im Ve Automobile abgerie

Warum braucht m suchen einen radioal die radioaktiven Isot benutzt werden und des Verschleißgrade: schlätzbane Dieniste wie bei Versuchen der Schmiermitttell.

# Mit Funl

"Ein newer künstlich Flugbahn emeicht." nicht, wie weit der 1 Zeitungsnotiz fist. Ber den mit Formeln un hochleistungsfähige entwickelt und hittzel sitoifife geisichialfifen wi kanın dile Rakette aufi Trabanten in den We Das jist laber nicht im schaftiller. Sie haben Mond and thre Raket baut, um sie gleich n

den Weltraum zu verl School selit dem letz zweiren Weltkrieges t Wissenschlafiller ühre I de an die Leine: Dur die Raketen darüber sie zu fliegen und zu i ven. Die gefunkten I Kakete ununiteribroch Weg zu ihrem Ziel. V nären Leime kann sie pen, sondern ändert pefehlen - den Kurs.

Dabei sind die Eine "klugen" Rakette ubermäßig kompliziert erungssystem das mar tungsstiewerung bezehr Bord der Rakete nicht Denn die eigentliche A rechnen und Weiterlei besorgen die Bodensta steuerungsverfahren i 1acn; die Rakete ist jed le gebunden, von der erhält

enn jedoch die Re Enthernung von mehre ometern geschickt we ist dijesies einflache Verf var. r "Funkstewern Rakete - ob optisch Radambeobachtungssyst in diesem Fall d mehr entlang der gan "sehen". Eine Rakete mch. "sieht", von der i W) of sain harms and made mit Funk Daft ouv 3 Newes einifallien: auf der gewünschten B

(wird fortge

#### g, den 5. August 19

vorschau und Wet igeisischiaiu von Teile-Attentat am Zirku Film, 21.40 bis 21.

stag, 7. August LUTTICH: 16.30 po, 17.30 Tausend Kindersendung, 201 30 La table aux crève ik. Zum Abschluß:

: 17.00 Für Klinder: Scamp, dem Schä r Jugendliche: Ich meiner blinden Au schüsse. Begegnun uen Straßenhändl Heute, 20.00 Tagess Brunmen des Leb in Südafrika, 20 Ein Ausgamstag.

19.50 Glückwüns nvorschau und Wet lagesschau von Tele-) L'Attallante. Ein File ) Tagesschau.

eter mit Wagen fallmedy und St.V gebote mit näheren f ir. 75 an die Geschäft

Mädchen rbeiten, welches zu Ha an, gesucht. Modele

, Hauptstraße ı verkaufen

im, eignet sich für Jagdhaus oder Werksti nhalb Morgen Ackerla dt-Neundorferweg. Schröder-Clobse, St.V



und führte sie in die setzten sichum den s Klavierspiel plötzlic chite eine lähmende eren Raum mit den

out hab' ich ihm auch ner Jugend habe ich vie eisten Bilder, die hier en von mir. Ich habe Interricht gehabt",

te kaum zu. Man sah es angestrengt macros er sich und ging schwet lauf und ab. Die Blick uen folgten ihm. Als 1 Resultat gekommen, Berding stehen una rieren!" n, Angst, Hoffmung,

e Schattierungen der

e eine tiefe Mutterliebt a suchte, huschten uber volle Gesicht der änden dieses jungen agischer Strom aus, d ihren ganzen Körper, en zen un'd ihrem Horn sie lange nicht gespürt he Phanitasien begann Ihr Junge gesund en wiedergewonnen oe Vorwurf, daß si der Krankheit trug. Un die Hände zu reiber bten, ein Ausdruck ung, in die sie durch etzt worden war. "Ja ckener Kehle, opener

ue Ihnen mein Kina ie darum. (wird fortges

# MOTOR - TECHNIK - WIRTSCHAFT

# Auf der Expo

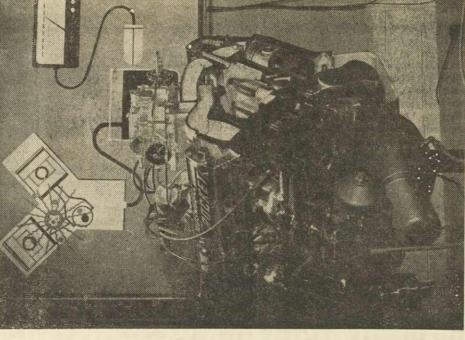
# Ein radioaktiver Motor

Der mit Attomkraft angetriebene Automotor ist noch nicht geboren, aber der radioaktive Motor besteht bereits. Ein Modell davon können Sie in der Abteilung "Attomenergie" im amerikanischen Pavillon besichtigen. Es handelt sich um einen V8 Oldsmobhle-Motor, der im Querschnitt gezeigt wird.

Der radioaktive Motor wird von der Forschungsabteillung der General Motors im Kampfe gegen den Feind Nr. 1 der Automobilisten: den Verschlebben verwiendielt. In diesem Zusammenhang ist es interessant zu wisen, daß allein in den USA jährlich 700 Tonnen Metall von den Zylinderwänden (everschlissen) der dort im Verkehr befindlichen Automobile abgerieben werden.

Warum braucht man zu diesen Versuchen einen radioaktiven Motor?Weil die radioaktiven Isotope als Messmittel benutzt werden und in der Feststellung des Verschlieißgnades eines Motors unschätzbane Dienste leisten, ebenso wie bei Versuchen über die Leistung der Schmiermitttell.

Ein neuer künstlicher Mond hat seine



Die Messung des Verschleißes durch Radioaktivität ist mehrere hundent Mal empfindlicher als irgend eine andere MeBart. Sie ist vor allem genauer und ultra-schnell: da wo bisher mehrere hundert Stunden Versuchsarbeiten notwendig waren, mit dem Auseinanderbau des Motors, um den Verschleiß elmes Automotors zu messen, braucht man nunmehr nur mehr einen kurzen Versuch von einigen Minuten um mit Genauigkeit z. B. den Verschleiß eines Kolbenringes Nr. 2 des Kolbens Nr. 7 elimes V8-Motors festzustellen

Wile geht die Messung mittels Radioaktivität vor sich? Das zu untensuchende Teil (nehmen wir an, es handele sich um einen Kolbenring) wird in einem Nuklearreaktor durch Bombardierung radioaktiv gemacht. Spätter braucht nur die Radioaktivität gemessen zu werden, die in den kleimen Metallteilchen (Abrieb), die sich im Motoröl befinden, emithalten ist. Hierdurch kann genau der Verschleiß dieses Kolbenringes fiest-

Die revolutionäne Technik eröffinet newe Perspektiven im Bau von Motoren und anderen mechanischen Organen. Sie ermöglicht die Konstruktion von widerstandsfähigen Organen, die unserem Wunsch nach gesteigerten Leistungen und enhöhter Süchenheit entsprechen. Diles ist eim bedeutsames Beispliel, wellche technische Errungenschaften (ofit dem Publikum umbekannt) eine große Automobillfabrik wie General Motors in den Dienst der Qualität ihrer Erzeugnisse stellen kann.

Die revolutionäre Technik eröffnet neue Perspektiven im Bau von Motoren und anderen mechanischen Organen, die unserem Wunsch nach gesteigerten Leistungen und erhöhter Sicherhelit entsprechen. Dies ist ein bedeusames Beispiel, welche technische Errungenschaften (ofit dem Publikum unbekannt) eine große Automobilfa-brik wie General Motons in den Dienst der Qualität ihrer Erzeugnüsse stellen

# Mit Funk u. Fernsehen: Raketen bleiben an der Leine Das Gravotationsfeld der Erde wird eingespannt

Flugbahn erneicht." Der Laie ahnt gar nicht, wie weit der Weg bis zu dieser Zeitungsnotitz lish. Berge an Papier werden mit Formeln und Zahlen bedeckt, hochleistungsfähige Motoren müssen entwickelt und hitzebeständige Werkstoffe gesichaffen werden. Erst dann kann die Rakette aufsteigen und den Trabanten in den Weltraum entführen. Das ist laber micht im Simme der Wissenschaftler. Sie haben ihren künstlichen

baut, um sie gleich nach dem Start an den Weltraum zu verlieren. Schon seit dem letzten Jahren des weiten Weltkrieges nehmen daher die Wissenschaftler ihre Raketen wie Hunde an die Leime: Durch Funk werden die Raketen darüber anformiert, wie sie zu filiegen und zu manöverieren haben. Die gefunkten Daten weisen der Rakete ununiterbrochen den richtigen

Mond und ihre Raketen nicht dafür ge-

Weg zu ihrem Ziel. Von dieser imaginaren Leime kann sie sich nücht bosreisondern ändert – getreu den Funkpefehlen - den Kurs.

Dabei simd die Eingeweide solch einer "klugen" Rakete nicht einmal übermäßig kompliziert: Bei einemSteuerungssystem das man als Beobachngssteuerung bezeichnet, sind an Bord der Rakete nicht sehr viell Geräte enn die eigentliche Arbeit - das Umrednen und Weiterleiten der Daten orgen die Bodenstattionen. Dieses sverfahren ist ziemllich einrach; die Rakete ist jedoch an die Ste nden, von der sie alle Befehle

Wenn jedoch die Rakete über eine Entfernung von mehrenen tausend Kimetern geschickt werden soll, dann st dieses einflache Verfahren umbrauch ar. Der "Funkstewermann", der die Rakete - ob optisch oder durch ein Kadarbeobachtungssystem - verfolgt, kann in diesem Fall die Rakete nicht menr entlang der ganzen Flugstrecke "S. "en". Eine Rakete aber, die man nicht "sieht", von der man nicht weiß, such "herumtreibt", kann man auch nicht mit Funk auf Kurshalten. Daner ließem sich die Wissenschaftlen News einifallen: Um die Rakete our ger gewünschten Bahn zu halten,

spannten sie das Gravitationsfeld der Erde ein. Dieses Gravitationsfeld, das sich wie ein Netz um die Erde legt, ist schulld daran, daß die Steine zur Erde fallen und nicht in den Himmel steigen. Die Gravitation, die Anziehungskraft der Erde also, ist an jedem Ort der Erdobenfläche verschieden und ungefähr auf den Erdmittelpunkt hin gerichtet. Deshalb kann ein Gerät, das nach der Richtung der Gravitation orientiert wird, auch für die Ortung der Raketie verwendet werden.

Die Erfahrung hat aber gezeigt, daß eten, die so gesteuert werden, sich nicht genau auf der vorgesehenen Bahn halten. Wollte man die Rakete auf eine genaue Bahn zwingen, müßte man Geräte bauen, die im Innern der Rakete während der ganzen Flugzelit eine stabile Lage einnichmen. Nur dann könnte man die Aenderung in der Richtung der Schwerknaft und damit die

Aenderung der Raketenlage berechnen DieWissenschaftler aber wollten sich nicht damit zufrieden geben, Raketen nur optlisch oder mit Radar "an der Leine zu haben". Also packte man die Geschichte von der anderen Seite an: Sobald ein Steuerungsgerät seine Lage verändert, korrigieren an Bord befindliche Geräte den Fehler. Die Lage des Gerätes wird mit ehnem absolut unbeweglichen Gegenstand verglichen. Absolut unbewegliiche Gegenstände gibt es aufder Erde nicht; also vergleicht man die Lage des Steuerungsgerätes mit den Fixsternen.

Die Wissenschaftler nützen neben dem Gravitationsfield auch das Magnetfelid der Erde aus. Aber auch diese Methode hat ihre Schattenseiten. So einfach die Geräte in der Wartung sind, stören doch zwei Dinge die Präzishon des Systems: Die matürlichen Verzerrungen des Magnetfeldes der Erde verhindern die Orientlierung. Auftretende Magnetstürme machen die Geräte hochgradig konfus.

In vielen Fällen ist man deshalb wieder - wenigstens teilweise - zu der allten "Hund - an - der - Leine" - Methode zurückgekehrt. Entlang der Flugstrecke der Trägenrakete, die mit dem künstlichen Erdsatelliten beladen ist, sind eine Kette von Radaranlagen stationhert. Die Rakete wird also gewis sermaßen von Radarstation zu Radarstation weltergereicht: Immer wenn sie den Beneich eines Peilsendens verlassen hat, kommt sie in den Bereich des nächsten. So gestewert, haben die künstli chen Erdsatellliten, ob sie jetzt Sputnik, Explorer oder Vanguard heißen auf ihre Flugbahn gefunden.

# Zwei Autos mit gleichem Nummernschild

Verwechslungskomödie in Wien

Ein Jahr spielten zwei Wiener Kraftahrer ahnungslos die motorisierten Doppelgänger. Sie fuhren den gleichen Wagentyp mit der gleichen Lackierung hatten gleichfarbige Schonbezüge auf den Polstern und überdües von der Polizei dieselbe Wagennummer erhalten Ein Registraturfehler bei der Zulassung wirkte sich in endlosen Verwechslungen und Strafmandaten aus, die immer der Unschulldige für den Schulldligen zu bezahlen hatte. Wenn er mit reinem Gewissen Einspruch erhob, verteuerte stich die Sache, denn die besten Allibis nützten nichts gegen die aufschreibenden Polizisten.

Die größte Groteske spielte sich ab, als einer der Kraftfahrer von der Pollizei aus der Badewanne ans Telefon gerufen wurde, weil sein Wagen an verbotener Stelle parkte. Er blickte zum Fenster hinaus, sah ihn ordnungs gemäß vor der Haustüre stehen und verbat sich drastisch den blödenScherz. Umgekehrt konnte sich der Besitzer des fallsch geparkten Autos nicht erklären, warum ein erboster Polizist behauptete, er habe sich soeben in der Bade wanne einer Amtsehrenbeleidtigung schuldig gemacht. Der Versicherung, zuletzt am Slamstag in der Badewanne gewesen zu sein, wurde nicht geglaubt, und wieder war ein Strafmandat fäl-

Die Ursache der dauerndenVerwechs lungen kam enst heraus, als das Finanzamt bei dem einen Kraftfahrer die Stewer ermahnte, die er schon entrichtet hatte. Beim Vergleich der Karten ergab sich, daß zwei Autos in Wilen mit derselben Polizeinummer hefen, ohne daß es bisher aufgefallen wäre.

Berühmte Erfinder

# Sir Henry Bessemer

(19. 9. 1813 - 15. 3. 1898)

Hertifodshine in England, am 19. Januar 1813 geboren. Sein Valter Anthony Bessemer scheint holländischer Abstammung gewesen zu sein; er war vor der Revolutionszeit mach Frankreich gekommen und leitete mut Robespierre eine öffentliche Bäckerei, wurde aber nach dem Siturz dessellben gezwungen, zu fliehen und kam auf diese Weise mach England. Nachdem er zwenst bei der köntiglichen englischen Münze tätig gewesen war begründete er spälter in Charlton eine Schriftgließerei, in wellcher der junge Bessemer seine ersten mechanisch-technischen Studien machte. Im Alter von 18 Jahren kam er mach London. Sehme erste Tätilgkeit bestand hier in einer Umändenung der Stempelmarken, durch welche dem englischen Staate die biislang infolge Nachahmung der alten Marken entstandenen, jährlich auf 2 Millionen Mark geschätzten Verluste erspart wunden, da seine Verbesserung diese Nachahmung verhlütete. Well er seine Enfindung nicht hatte schützen lassen, so wurde ihm nicht nur kein Lohn für seime Erfindung zuteill, sondern er hatte nur Aerger und Verdruß davon.

Er wamdte sich dann wieder der bei seinem Vater erlernten Schriftgleßerei zu, und ersann eine Maschine, um Schrifttypen in luftfireiem Raum zu gießen, eine andere Erfindung bezog sich auf eine verbesserte Herstellung von Sammet, Dann erfand er nach monatellangem Suchen einfacheEinrichtungen zur Herstellung von Bronzestaub für Malzwecke; damals kostete das Rohmaterial dazu nicht mehr als etwa 90 Pfentig das Pfund, während die glieliche Menge des nach dort vom Festilande eingeführten Pulvers 100 bis 120 Mark kostete. Er begann sellbst die Fabrikation, die er streng geheim hielt und verdiente daran zuerst etwa 1.000 Prozent und einige Jahre nachber noch 300 Prozent. Hierdurch legte er den Grundstein zu seinem späteren Reich-

Gleichzeitug beschäftigte sein stets von meuen Ideen übersprudelnder Geist mit Verbesserungen der Fabrikation von Farben und Firnissen, mit Vervollkommung der Eienbahnwagen, mit Unitersuchung von Grubenexplosionen, Spezial-Pumpen und Zukkerraffinier-Maschinen und manchen anderen Dingen. Als der Krim-Krieg ausbrach, erfand er ein Geschütz, dessen Geschoß ohne Drall in drehende Berwegung versetzt werden sollite. Die englische Regierung legte auf diese Neuerung keimen Wert, aber Klaiser Napoleon interessierte sich dafür, hierbei erachtete Bessemer es für erforderlich, ein geetignetes Material als Gußeisen für Geschützzwecke zu erhalten. Er besaß keine eisenhüttenmännischen Fachkenntnisse, aber gerade dieser Umstand ließ ihn um so mehr an die

Sir Henry Bessemer wunde in Charton, Arbeit herangehen. Er äußerte sich hierüber später wie folgt: "Meine Erfahrung bezüglich Erfindungen zeigt, daß die intelligenten Fabrikanten viele klleine Verbesserungen in den verschiedenen Abteilungen fihrer Fabrikation erfinden, aber dieselben stellen im allgemeinen nur verhältnismäßig geringe Fortschritte dar, welche ihrer Natur nach eng mit dem Verfahren verbunden sind, das sie täglich ausüben, während im Gegenteil die großen Erfindungen von Leuten gemacht sind, welche keine Fachkenntnis der betreffenden Fabrikation besitzen.

Nach 18monatlichen Studien und Experimenten hatte er festgestellt, daß geschmolzenes Eisen durch Einführung von Luft schmiedbar gemacht werden kann. Ohne Zweiffel zu vorzeitig machte er seine Erfindung im Jahre 1856 dadurch bekannt, daß er vor der "Britiish Association for the Advancement of Science" eimen Vortrag "Die Fabrikattion von Eisen und Stahl ohne Brennstoff" hielt. Die Gelehrten des Jahres 1856 hielten aber von dem Vortrag micht viel, so daß derselbe nicht einmal in dem Berichte Aufmahme fand. Das vorgeschlagene Verflahren seilbst fand indessen schanfe Kritik; während die eimen bestritten, daß das erzielteiMetall Gußstahl sei, die anderen nicht an die Schmiedbarkeit des Materials glauben wollten, stellten Dritte die Glaubwürdigkeit überhaupt im Abrede. Bessemer hatte damals die Enlifernung der verunreintigenden Beimengungen durch Verbrennung mit altmosphärischer Luft erfunden, aber es erübrigte noch, die eigenartige Rolle, welche der Phosphor spielt, festzustellen, und dann mußte auch zur Erkenntnis der notwendigen Rückkohlung mit Spiegeleisen und Ferromangan kommen. Es ist bekannt, daß infolge dieser anfänglichen Unreife die Versuche zuerst miBlangen

Am 24. Mai 1859 konnte Bessemer vor der "British Instution of Civil Engimeers" einen zweiften Vortrag halten, in welchem er die Ursache des bisherivermochte, er erhielt damalis die goldene Telfond-Münze, aber die fnüheren MiBerfolge hatten die Eisenhüttenleute entmutigt. Mit charakteristischem Mute entschloß sich daher der Erfünder, die Tiegelstahl-Fabrikanten in ihrem Hauptquartier anzugreifen, indem er in Sheffield ein Bessemerstahlwerk gründete, dessen beispielloser technischer Enfolg bekannt ilt.

Sir Henry Bessemer starb mach kurzer Krankheit am 15. März 1898 zu London im Alter von 86 Jahren. Er war einer der größten Wohltätter der Menschheit und durch ihn ist die Massenerzeugung des Flußeisens entdeckt und praktisch verwentet und damit die Grundlage zu der gewalltigen Entwicklung der Eisenindustrie gebildet wor-

# Pkw's aus Westdeutschland

WIEN. (ep.) Oestenreich hat in den ersten 3 Montatien 1958 13 000 Personenkraftwagen im Werte von 337 Mill. Schilling eingeführt, davon für 233Mill. allein aus der Bundesrepublik. An 2. Sitelile folgt Frankreich mit Wagenlie ferungen im Gegenwert von 36,6 Mill. Schilling. Aus der Tschechoslowakei wurden Pkws für 6,8 Mill. Schilling

# **Fernlenktorpedos** mit großer Reichweite

STOCKHOLM. (ep) Bei der schwedischen Flotte wird gegenwärtlig als Standardausrüstung ein newartiges, im Lande konstruiertes Torpedo eingeführt das elektronisch fernzustewern ist und eine wesentlich größere Geschwindigkeit und Reichweite haben soll als die blisherigen Typen, Dieses neue Unterwasser-Gechoß, an dessen Konstiruktion angeblich 10 Jahne lang gearbeitet worden ist, wird zu seinem Ziel geführt mit Hilfe von Steuerungsimpulsen, die sich auf genaue Errechnung von Kurs, Geschwindigkeit mit Bewegungen des Zielschiffes und des angreifenden Schiffes gründen. Die Torpedos sollen ich dem Vermehmen nach durch Spanien 11,8 Prozent.

eine große Treffsicherheit auszeichnen. auch dann, wenn das Ziellschiff rasche Ausweichmanöver vornimmt. Die Geschwindigkeit ist mit Hillie neuer wirksamer Propeller erhöht worden, iDe große Reichweite ermöglicht einen Angrifff außerhalb der Reichweite der feindlichen Schiffsgeschütze.

## Frauenbeschäftigung in Europa

FRANKFURT-M (ep). Der Amteil der benufstattigen Frauen an der weiblichen Bevolkerung der einzelmen Länder ist sehr unterschiedlich. In den USA und hn Kamada standen 1950 22 Prozent der Frauen im Berufslichen gegen nur 14 Prozent um die Jahrhunderitwende. In Europa weist gegenwartig die Turkei die hochste Frauenbeschaftligung auf, namlich 44 Prozent der weiblichen Bevolkerung. Es folgen Polen (43 Prozent) und Finnland (38 Prozent). In diesen Landern list die Frauenarbeit stark an die Landwirtschaft gebunden. In anderen europaischen Staaten wurde der Anteil der arbeittenden Frauen an der weiblichen Bevolkerung wie folgt er-

mittelt: Oesterneich 35; Westdeutschland 32.5; Frankreich 30; Großbritammien: 27,5; Schweden 23,2; Italhen 20,3; Nilederlande 20; Belgien 19; Griechenland 13,8;

# Bunte Chronik aus aller Welt

- FURTH. Howard C. Rawlings, seines Zeichens Matrose eines amerikanischen Handelsschiffes, hielt es nicht mehr aus als sein Dampfer den Kaiser-Wilhelm-Kamal pasierte. Ohne Wissen seines Kapitäns stahl er sich am 20. Juli von Bord und machte sich, bar jeglichen Bargeldes und jeglicher Papiere, auf den Weg mach Fürth. Hier wußte der 28jährige ein Mädchen, das er vor fünf Jahren in Deutschland zuruddassen mußte, als seine Dienstzeit als US-Soldat abgellaufen war. Bis Fürth gelangte der verliebte Matrose. Dann aber landete er in den Fängen der Polizei, die ihn für das Wochemende in das Gefängnis einquartierte. Später erzählte er dem Ermittlungsrichter seine Geschlichte, und dieser, von so viel Sehnsucht beeindruckt, entließ den Matrosen im Gnaden. Ein im Nürnberg stattionierter amerikanischerSoldat lieh dem mittelliosen Landsmann das Geld für die Reise nach Kiel, wo am Montag Rawlings Schiff auf dem Rückweg von Gdingen erwartet wird. Sein "Fräulein", das der Matrose matürlich Fürth zu Gesicht bekam, will er bei nächster Gelegenheit nach Amerika nachkommen lassen.

- KRONACH. Die Angehörigen einer katholischen Jugendgruppe aus Bamberg trauten ihren Augen nicht, als sie kürzlich mitten in der Nacht über ihrem Zeltlager bei Kronach an der Zonengrenze eine roteFahne mit Hammer und Sichel flattern sahen. Der Knall einer explodierenden Rakete hatte sie geweckt, aus der etwa 150 Flugblätter auf das Lager herabflatterten. "Jagd die Pfaffen davon", stand auf den Zetteln und "Es grüßen euch eure Freunde aus Dresden". Uniterzeichniet waren die Schriften von den sowjetzonalen "Jungen Pionieren."

Wenig später enwies sich dieser Zwischenfall als ein ausgefallener Einfall eines 27 ährigen Bamberger Kaplans der die Jugendgruppe leitete und nach seinen Angaben deren Reaktionsfähigkeit prüfen wollte. Es sei nur ein Planspiel gewesen, sagte er, und er habe mit den Jungen nach der Aufklärung der Geschichte einen staatsbürgerlichenUntenricht abhalten wollen. Der Geistliche ist nämlich auch Lehrer an einem Bamberger Gymnasium.

Allerdings hatte der junge Kaplan nicht mit den Schwiertigkeiten gerechnet die er nach seinem Experiment haben würde. Der Polizei war nämlich die Geschichte dieses Planspieles zuOhren gekommen. Da sowohl die Jungen als auch deren Eltern in Bamberg und der Bauer, auf dessen Gellände das Zelthager errichtet wurde, allen Ernstes glaubten, "die Russen seien da". Die Staatsanwaltschaft in Bamberg hingegen, die den Geistlichen einem hochnotpeinlichen Verhör unterzogen hatte, teilte zu dem Fall lächelnd mit, daß nach ihren Ermittlungen der Verdacht staatsgefährdender Umtriebe abwegig sei. Man werde den Kaplan voraussichtlich nicht einmal wegen groben Unfugs belangen. Im übrigen seien die Flugblätter nicht sehr geschickt imitiert worden. In Bamberg bleibt lediglich die allgemeine Verwunderung darüber, wie "realistisch" heutzutage Geländesphele sein können.

- LONDON. Als der Wagen ihres Gatten gestohlen wurde, legte die nicht mehr gamz junge Hausfrau Mathilde Higgins ihre Küchenschürze ab und betätigte sich als Detektivin. Sie hatte den Fall gelöst, ehe dre polizeilichen Ermittlungen überhlaupt richtig angelaufen waren. Sie benötigte genau eine halbe Stunde, um den Wagen in der Nähe ihres Hauses wiederzufinden, wo er von den Dieben stehengelassen worden war. Eine rasche Prüfung ergab, daß das Ersatzrad, das Werkzeug und die Schonbezüge fehlten. In den folgenden Tagen durchstreifte Mathilde den Vorort, in dem sie mit ihrem Gatten lebte, und achtete auf allen Klatsch, der an sie herangetragen wurde. Schließlich hörte sie, daß der Händler John Yerby Autoschonbezüge zum Kauf anbiete. Mathilde erkannte sie auf den ersten Blick wireder und gab vor, sie erwerben zu wollen. Als der Händler in das Haus der Familie Higgins kam, um seine Rechnungen zu kassieren, wartete die Polizei auf ihn. Obwohl er angab, enn Unbekannter hätte ihm die Ware verkauft und er habe nicht gewußt, daß es sich um ein Diebesgut handele, wurde er zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

- INNSBRUCK, 160 Hektoliter Wein flossen auf die Straße, als auf der ös-

terreichischen Brennerstraße ein deut- len freizulegen, um die Leichen ihrer scher Weintransportzug aus Württemberg mit insgesamt 240 HektoliterWein in sechs Behältern verunglückte. Der Lastkraftwagen war von Girlan in Südtirol nach Deutschland unterwegs. Er geriet über den Fahrbahnrand hinaus und stürzte über die Böschung. Erst mach einstündiger Arbeit gelang es, den schwerverlietzten 27 jährigen Fahrer Alfons Seifert aus Zwiefalten in Württemberg aus der Führerkabine zu befreien

- FREIBURG. Eine zwölfjährige Tochter des Königs Saud von Saudi-Arabien ist zur Behandlung ihrer vor dreiMona ten beim Spielen mit Feuerwerkskörpern erlittenen schweren Verbrennungen in die Freiburger Universitätsklimik eingeliefert worden. Prinzessin Nau Bin Saud, die mit einer Sondermaschine von Rijad kommend in Basel gelandet und mit einem Krankenwagen nach Freiburg transportiert worden war, leidet zwar große Schmerzen, jedoch sind ihre Verletzungen nicht lebensgefährlich. Sie wird vom Direktor der Freiburger Klimik, Professor Dr. Ludwig Heilmeyer, behandelt, der schon früher in Saudi-Arabienmehrere Mitglieder des könliglichen Hauses, unter ihnen den Monarchen selbst, behandelt hatte. In dem 15köpfigen Gefolge der Prinzessin befinden sich auch zwei ihrer Schwestern und ein siebenjähriger Bruder sowie zwei Arzte und mehrere andere Personen des könnollichen Hoffes.

KÖLN. Nicht von einem reuigen Sünder, sondern offenbar vo einem durch die Hüter der Ordnung böse in die Enge getriedenen schweren Jungen stammt die seltsame "Hinterlassenschaft", die in dem Beichtstuhl einer Kölner Kirche entdeckt wurde. Wie die Polizei mitteilte, hat der unbekannte "Kirchenbesucher" in dem engen Gelaß diskret deponiert: drei Gaspistolen gesamtMunition, einige Kartons mit Bestecken, michirere Tischifewerzeuge, Zigarettenspitzen und Korkenzieher. Alles war in einem Plapilerbeutel verpackt und stammt aus einem nächtlichen Einbruch in ein Kölmer Vorortgeschäft, wie wenig später festgestellt werden konnte.

Als Polizeibeamte kurz nach dem Fund die seltsameSammlung ordnungs. gemäß zunächst bei dem zuständigen Pfarrer abhieferten, kam die klärende Ueberraschung per Telefon. Der unbekannte "Vergeßliche" rief dreist im Pfarrhaus an und erkundigte sich, ob der inhaltsschwere Papierbeutel inzwischen in dem Beichtstuhl entdeckt worden sei. Dann hängte er - anscheinend höchst befriedigt - ein.

- BAMBERG. Eine Brene, die einem amerikanischen Soldaten zwischen Brilhe und Auge flog, verschuldete in Bamberg einen schweren Verkehrsunfall. Der Soldat verlor durch das Insekt die Herschaft über sein Kraftfahrzeug und fuhr einen 38jährigen Motorradfahrer zu Boden, der dabei lebensgefährlich verletzt wurde. In der gleichen Straße in Bamberg hatte vorher ein amerikanischer Kraftfahrer beim Ueberholen eines Autos einen Polizeibeamten, der sich mit seinem Moped auf einer Strenfenfahrt befand, überfahren. Der Polizist wurde schwer, ein Fußgänger, der von dem stürzenden Polizist erfaßt wurde, leichter verletzt.

- MONTLUCON. Drei weitere Personen, die vorige Woche durch Pilze vergiftet wurden, starben im Krankenhaus von Montlucon. Es handelt sich um die 13 jährige Angelica Tarricome, deren Mutter und den 43jährigen Leonardo d.Imperio. Das Befinden der noch im Krankenhaus weillenden zwei Personen bleibt beunruhigend.

- ANCONA. Auf vier Tote und 45 in hoffnungslosem Zusand befindliche Gäste stellt sich die Bilanz eines Hochzertsessens in der Ortschaft Osimo, bei dem verdorbenes Fleisch vorgesetzt worden war. Die etwa sechzig Gäste die sofort nach dem Essen von fürchterlichen Leibschmerzen befallen worden waren, wurden alle in das Spital von Ancona eingeliefert. Das Restaurant, in dem das Essen stattgefunden hatte, wunde auf polizeilliche Anweisung geschlossen.

 TOKIO, Vierzehn japanische Bergleute sind bei einem Stollen einsturz in einem unterirdischen Kraftwerk bei Yusawa verschüttet worden. 400 Arbeiter sind im Begriff den 350 m langen Stol-

Kameraden zu bergen.

- LUGANO. Wegen Betrügereien, die sich auf 1.330.000 SFr. beliefen, erschien ein schweizerischer Industrieller, Edwin Ulrich Maier, vor dem Schwurgericht von Lugano. Der Industrielle behauptete, im Besitze von Atomdokumenten zu sein, die er an Regierungen verkaufen wollte. Wie aus den ProzeBunterlagen hervorgeht, hat Maier tatsächlich und der italienischen Regierung aufgenommen. Der Angeklagte erklärte, die Dokumente, die er verkaufen wollte, stammten von dem Raketenversuchszentrum Penemünde. Bekannte deutsche Wissenschaftler hätten den hohen wissenschaftlichen Wert seiner Dokumente betätigt. Das Gericht hat schweizerische Experten mit der Prüfung der Dokumente beauftragt.

GELSENKIRCHEN. In der Grube "Holland" wurden sieben Arbeiter verschüttet. Drei von ihnen konnten bisher gerettet werden.

- GENF. In Kathmandu ist eine Cholera-Epidemie ausgebrochen. Auf Ansuchen der Regierung von Nepal hat der Weltgesundheitsdienst 25 000 Ampulen Impfistoff zum Schutz der Bevölkerung abgeschickt. Die Seuche wütet diesmal stärker und besonders in Thailand, wo diese Epidemie selten auftritt, wurden Erkrankungen gemelldet. In Indien und Pakistan traten in diesem Jahre doppelt soviel Todes- und Krunkheitsfälle auf alls in den letzten Jahren Insgesamt erkrankten bisher in Indien Pakistan und Thailland 48 722 Personen Es gab 20 695 Fälle mit tödlichem Aus-

- STRASSBURG. Ein grausiges Drama spielte sich in der kleinen elsäßischen Ortschaft Weiler ab, wo Martie Weber, die mit ihrer Familie in einer Holzbaracke wohnte, mit einer Axt auf die neunjährigen Zwillingsschwestern Lilieme und Susanne und den sechsjährigen Jean-Pierre einschlug. Jean-Pierre und Susanne waren sofort tot. Die in inem Anfall von geistiger Ilmnachtung handelinde Mutter, die vermutete, daß auch die zweite Tochter tot sei, zerriß die Bettdecken und Kopfkissen und brannte sie an, bevor sie sich mit der Axt selbst Verletzungen beibrachte und in den maheliegenden Fluß "Lauter" stürzte.

Marie Weber wurde vor dem Ertrinken gerettet und da sie nur leicht verletzt war, in die Irrenanstalt verbracht, Die Aerzte hoffen, die neumjährige Liliane trotz ihrer schweren Verletzungen

- INNBRUCK. Zwei weitere Personen wurden getötet, zwei schwer verletzt. Dies ist die Bilanz der Unfälle im österreichischen Berggebiet, wo im Verlaufe der letzten zwei Wochen 17 Menschen ums Leben kamen.

- BAKU. Die kundischen Stämme leben in der Türkei, Syrien, dem Irak, Persien und in der Sowjetunion. Es ist nicht möglich genau die Anzahl anzugeben. Nach Aussage kurdischer Propagandisten leben vier Millionen Kurden in der Türkei, drei Millionen in Persien, eine Million im Irak, eine Viertelmullion in Syrien und etwa 160 000 in der Sowjetunion. In Publikationen des Völkerbundes wird jedoch von insgesamt gut drei Millionen Kurden gesprochen.

Nach dem ersten Weltkrieg wurde den Kurden beim Vertrag von Sevres em autonomes Kurdistan in Aussicht gestellt, jedoch ließ man diesen Gedanken beim Vertrag von Lausanne 1923 wieder fallen. Obwohl Vertreter der Kurden aus allen Gebieten sich 1945 mit einer gemeinschaftlichen Denkschrift an die Konferenz von San Francisco wandten, wurden auch nach dem zwerten Weltkriege keine Lösung für die Kurdenfrage gefunden. Viele Male haben die Kurden schon eine Revolution versucht, sowohl in der Türkei wie im Irak und in Persien.

Die Russen leisten ihnen moralische Hilfe, indem sie durch den Sender Baku Propaganda für ihre Sache machen. Als der Aufstand der iraktischen Kurden 1947 unterdrückt wurde, gelang es dem Führer des Aufstandes, Mullah Mustapha, mach der Sowjetunion zu fliehen, wo der Sender Baku ihn in die Lage versetzt, seine Stammbrüder gegen die Regienungen der Türkei, des

Iraks, Persiens und Syriens aufzuwie-

Sollange keine Lösung für ein friedliches Zusammenheben der Kurden mit den Völkern der verschiedenen Länder gefunden worden ist, wird eine für die Westmächte gefährliche Unruhe herrschen in diesem Grenzgebiete, das umber andern seiner großen Erdölproduktion wegen sehr wichtig ist.

PARIS. "Puristen" werden in Frankreich jene Schützer des guten Sprachgebrauchs genannt, die in vieligelesenen Zeitungsrubniken gegen das nachlässige Umgehen mit der Sprache, gegen das sich Breitmachen des "Argot" im Umgansfranzösisch und vor allem gegen die vielen Anglizismen und Neologismen wettern, die mit der frotschreitenden Technisierung Frankreichs in aller Munde sind. Diese Grashiter eines guten Französisch sind meist angehende Linguisten und die vielen Zuschriften, die sie erhalten und abdrukken, beweisen, daß die Oeffentlichkeit für den "Schutz der französischen Sprache" - wie diese Rubrik in "Le Monde" heißt – sehr empfänglich ist.

Sie konnten also den etwas spöttischen Namen "Puristen" nicht auf sich sitzen lassen und haben jetzt eine vielbeachtete und treffende Bezeichnung gefunden: "Laxisten". Der Kampf um due Reinerhaltung der Sprache ist also nicht so aussichtslos wie es cheint und verdient Nachahmung.

- ROM. In einem Grab der etruskischen Nekropole von Tarquina wurde ein Wandgemälde von großer kulturgeschichtlicher Bedeutung entdeckt. Die Freske zeigt ein großes etruskisches Schiff mit seiner Mannschaft beim Manöverieren.

Man hatte wohl bisher gewußt, daß sich dasgeheimnisvolle Volk der Etrusker u. a. auch mit Seehandel abgab wußte jedoch nicht das geringste über Art und Typ ihrer Schiffe.

Die nunmehr entdeckte Freske vermittelt einen Ueberblick über alle Einzelheiten eines etruskischen Handelsschiffes.

WASHINGTON. Die seit April unterbrochenen Verhandlungen zwischen den USA und der Sowjetunion über den gegenseitigen Ankauf von Filmen werden am 8. September in Moskau shingtoner Außenministerium bekannt Die Verhandlungen finden im Rahmen des Kulturabkommens vom Januar statt. Wie verlautet waren die Besprechungen vor allem wegen den Preisen die Moskau für seine Filme verlangte. unterbrochen worden.

TOKIO. Sechs Arbeiter wurden getötet und acht andere schwer verlietzt bei einer Explosion, die sich in einer Feuerwerkskörperfabrik von Tokio ereignete. Die Fabrik wurde völlig zer-

- PARIS. Zehn französische Bergsteiger werden am 1. August nach dem Kaukasus abreisen um dort mehrere Gipfel zu besteigen. Etwas später werden zehn sowjetische Bergsteiger in Frankreich eintreffen, um eine Reihe von Klettertouren in der Umgebung von Chamonix zu unternehmen.

- CORTINA D'AMPEZZO. Den beiden französischen Bergsteigern Jean Couzy und Rene Desmaison gellang.der Aufstieg auf den Gipfel des "Coma Grande" (Dolomiten) über die Nordwand. Die Wand war erstmalig in der ersten Juliwoche von vier deutschen Bergsteigern bezwungen worden. Am 16. und 17. Juli war es zwei italienischen Bergsteigern gelungen, auf dem gleichen Wege den Gipfel zu erreichen.

Die nach Angaben der Bergsteiger schwierigste Wand der Alpengipfel wurde von den beiden Franzosen in 52 Stunden bewältigt, wobei sie durch schwiere Gewitter gezwungen waren, zwei Nächte an der Wand zu verbrin-

Auf der Schützhütte Auraonzo erklärten die beiden Franzosen, daß die vier Deutschen, die erstmallig die Nordwand bezwangen, einen großartige technische Vorbereitung bewiesen hät ten, da die Schwierigkeiten, die sich dem Aufstieg entgegenstellen außerordentilich groß seien und zweifellos einzigartig im Gebiet der Alpen. Zwei andere französische Bergsteiger. Pierre Mazeaud und Weber wollen in Kürze ebenifallis den Aufsitieg über die Nordwand in Angriff nehmen.

- PONTRESINA. Beim Aufstieg auf den 4035 in hohen Piz Bernina im Engadin glitt der 24jährige Peter Bauer aus Heilbronn aus und riß seinen Vater zweihundert Meter mit sich in die Tiefe. Italienische Bergführer und Alpinisten brachten die beiden Verunglückten in die Marco-Hütte und benachrichtigten von der Marielli-Hütte des italienischen Alpenklubs aus den Gletscherpiloten Fredy Wissel in Glaris Wissel gelang es mit seinem Flugzeug in der Nähe der Marco-Hütte zu landen und Peter und Paul Bauer nach Sadedan zu bringen, wo sie ins Kran-

kenhaus eingeliefert wurden.

-NEW YORK. Ein Zweikampf mit einem unerwarteten Ausgang trug sich in New York zu, als ein junger Mann eine alte Dame um thre Brieftasche erleichtern wollte. Die Personalien der Beteiligten: ein junger Mann von 22 Jahren, 180 Metter groß und 85 Kilo schwer, auf den Namen David Johnson getauft. Sie: 82 Jahne alt, 1,62 Meter groß und knapp 47 Kilo schwer. Währen Frau Fleurette Greber keinerlei Waffen mit sich führte, besaß der junge Mann ein Rasiermesser. Ausgang des Zweikampfes: Er landete auf dem Operationstisch eines Knankenhauses, um sich seine Nase zusammenflicken zu lassien. Sie mußte zum Arzt um sich die Schultern einrenken zu lassen.

GENF. Zwei Schweizer Studenten sind beim Besteigen des Birkenstockes (3 426 m) i m.Kanton Glarus tödlich verunglückt. Die Leichen der beiden Bergsteliger wurden von anderen Bergsteigern auf den Gletscher gebracht, von wo sie von einer Rettungsmannschaft zu Tal gebracht werden sollen. Ein weierer Schweizer Bergsteiger stürzte tödlich im Bella-Pola-Massiv ab.

MEXIKO-CITY. Nachdem sie enstandslos eine 8-tägige Eisenbahnreise überstanden hatten, durchbrachen fünt Elephanten, die vom Zirkus Miami nach Mexilko uniterwegs waren, auf einem schrillen Lokomotivenpfiff hin, die Waggonwände und stampften er regt durch die Straßen von Mexiko-Ci-Die Dickhäuter rissen Leitungsme ste aus, zertrümmerten Schaufensterscheiben und säten Panik im Bahnhofsviertel. Ein Mann, der einen der Elephanten am Schwanz festhalten wollte, wurde erbarmungslos niedergetrampelt. Erst nach dreistündiger Verfolgung konnte die Polizei die Tiere wieder einfangen.

GROSBY. (Minnesota). Der größte bisher konstruierte Freiballon explodierte in 12000 m Höhe. Es wird angenommen, daß die Explosion auf die tiefe Temperatur und den Sturmwind in dieser Höhe zurückzuführen ist.

In der Ballongondel waren Instru mente zum Studium der kosmischen Strahlungen und mehrere tausend Insekten untergebracht. Die Ballonhülle aus einer sehr dünnen chemischen Faser hergestellt, konnte rund 140 000 Kubikmeter Gas autmehmen. Bisher wurde der Größenrekord mit 105 000 Kubikmeter gehalten. Der explodierte Ballon sollte unsprünglich eine Höhe von 40 500 m erreichen.

 LAKEHURST (New Jersey). Ein Er kundungsballon der amerikanischen Marine ist zu einem Flug über den Nordpol gestartet. Theoretisch soll det Ballon in Churchill (Kanada) lander In der Gondel befindet sich eine Gruppe von Wissenschaftlern, die sich an den Arbeiten des Geophysikalisches Jahres beteiligen. Auf diese Weise will die amerikanische Marine feststellen ob es möglich ist, Freibaldone für wissenschaftliche Forschung in der Arktis zu verwenden.

BRUSSEL, Zwei mit Messern be walffnete Verbrecher haben in del Nacht den Wärter eines holländischer Käsestandes im Vergnügungspark d Welltausstellung überfallen. Der War ter, der einen Messerstich durch dei Arm enhalten hatte, konnte zwei seine! Kollegen zur Hillfe herbeirufen, mit or nen er due Verfolgung der Bandite aufnahm. Diese konnten jedoch in det Dunkelheit entkommen.

Vor zwei Tagen war auf dem Aus stellungsgelände ein anderer Wärt schwer venletzt und besinnungslos au gefunden worden. Dieser war im Sp tal gestorben, ohne daß geklärt we konnte, ob es sich um ein Verbrechet oder einen Umfall gehandelt hatte.

dergrund zur Land Afrika oft Als die in Afrika Eingeborer hatten sie die unersch billigen Ark man dabei sehr viel Gute Afrikas lebt Stämme, die zur Ausrottun und Könige wie sie in Eu war.

Auch die z. B. ging schl gen und Bemi sondern Engla übrigens dazu Zeitpunkt an den Menschen heute noch n immer noch Einnahmequelle

Wieder Das Land,

chen — am hat, ist Engla lange klar darül eine Domäne würde. Dieser Erkennt Vorsorge. Eine

herangezogen ner, wenn ihre zum ehemaligen Ben lassen würde Vor über eine der "Evolution kolonie die F sich so einen weit diese Re immer noch

Ghana folgen, überstürzt werc Der größte Ur lonialbereich Nach jahrelange es dort die Mau Hoffnung, diese gültig ausgelöschi hat sich der brutz derholt, aber daß sie viellei

Frank Frankreich III Kolonialmacht sien und Marok gewaltiges Geb Rücksicht auf

jenem Gebiet will, versucht schen Besitzunge Rechte einzuräum Die Erfolgsaus eben groß, denn Schlüsselpunkt Politiker in Fran Frankreich mit Aequatorialafrik halten, aber die dere Sprache, At

heben bereits so

algerischen Freih Marokko oder könnten die Reic bietes nie ohne darüber besteht aber auch Frank keinen Frieden in in Paris die Vers der Sahara als alters gefeiert, a gessen, daß es ir kein teuereres ( Wüste.

Die Unruhen afrika langst a übergegriffen. I herrscht bisher große Gebiet hat

Schlägt Af Von den Belgier nie gesprochen, ur lich wenig Wert d an eine Kolonialp der der meisten ar unterschied. Die dürfte die Eingeb essieren, wenn sie gegenüber keine an Reibungsfläche

Praktisch sah Schwarzen kein Siedler aber auch Wer Land erwerl Einwilligung der Stammesgebiet e wollte. Haben be Kenias oder die ment, daß die Eur gezogen hätten, v wesentlicher Grun es am Kongo dera Darüber hinaus Teil des Kongogeb macht, deren Bew Verhältnisse über

haben. Die Indu Kongo macht fa schritte, und die S Die farbigen I sınd ohnehin schoi unents. Inga soll Arbeitsplätze besc der Zukunft bleil

hoher Kolonialbea

für sorgen, daß (

en Aufsting staf in Bueston Imurige Peter Basmedical dix boss other mix sich im Bengführer und e bosoko Verom->481the und bee Mariolli-1812ts mkhihu aua den Wined in Cherie жание Раздена po-Militie zu fate bad Buose much we sie les Krenwanders.

enthumpf mit algroung true sich in panger Moon sta Brieftenden er-Parwanalten der we hilliam won 20 ecd and so sole on Devid Johnson to all, 1,52 Motor Lairo schowaer. Walls-Corber Introdelsi to, bound der junишения. Лендина y kazzlete auf dem a Krankerberson manuscream frohen mem Arm com alch. ADDRESS OF THE STORY

sectore Studientes des fürkenstoden Cheen tidlich vern der budden Borganderen Bergates ther gabrooks, was Padanoussynone. her soften file weischolger attitude 1005. amon ab.

Nadalan sie sofige Bluezhaburelee durchforaction fibral en Zielou Miemi wegs-water, ep admotresogent film. and strongthen atden was Marchio-Civiceus Leinzquino erion Schauferolet Passik im Bahehofe they often, day Eleune forthelies, with applies mindregarizable elationlique Verloi-oliuri che Piero wie-

resorted. Der geldite a Frozbellon explo-190hs. Ea wird ona Explosion out alle and dec Streamsted Televial University old waxe limbs am der konnischen enchrone toround lechr. Die Belloubtille toen demisdes Fasize is a series and series are series and s unfredunce. Bielos proboal mit tos out iton. Der suploilleres polesfich eine Hibr

(New Jersey), Etc. Tr-she arrestlantschitt. ess Plan ther she Thespertisch still der M21 ((Grotede) Families distinct slich seine Ortechaffian, die sich in on Coophywicztecher Auf diese Weine will to biliotica feetatelist. L. Poubelione für wirandrong in der Arkite

out mit Measure to other holses in det at eases belifteducieden Venschrangspack der überfallen. Der Wir-Mountestick dends det tion, brownise yourse pathwill the bertonization, exit dir-Solping der Benefizen koonten jakods in 64

DOCTOR HOLD yen was sed dem Auss ein ambiene William und besincengeles at en. Discour wer his life have the gradules were to ilds ses em Verbreche all gobsoulait hatte.

bwohl der Erwerb von Kolonien fast immer mit wohlklingenden Phrasen ummäntelt wurde, wird man schwerlich einen einzigen Fall finden, in dem wirklich der Wunsch, den Eingeborenen zu helfen, im Vordergrund stand. Dennoch waren die Anlässe zur Landnahme europäischer Nationen in Afrika oft voneinander sehr verschieden.

Als die europäischen Mächte ihre Kolonien in Afrika erwarben, teils durch Verträge mit Eingeborenenherrschern, teils durch Kriege. hatten sie neben strategischen Ueberlegungen die unerschlossenen Rohstoffquellen und die billigen Arbeitskräfte im Auge. Dennoch darf man dabei nicht übersehen, daß sie sehr oft sehr viel Gutes stifteten. In den meisten Teilen Afrikas lebten damals überaus primitive Stämme, die sich gegenseitig nicht selten bis zur Ausrottung bekriegten, Die Stammesfürsten und Könige regierten mit einer Grausamkeit, wie sie in Europa auch früher nicht vorstellbar

Auch die Abschaffung des Sklavenhandels z. B. ging schließlich nicht auf die Vorstellungen und Bemühungen der Schwarzen zurück, sondern England verbot ihn von sich aus was übrigens dazu führte, daß die Briten von jenem Zeitpunkt an einen erbitterten Kampf gegen den Menschenhandel führen mußten, der bis heute noch nicht ganz zu Ende ist, denn es gibt immer noch Häuptlinge, die nicht auf diese Einnahmequelle verzichten wollen.

#### Wiederkehr der Mau-Mau?

Das Land, das sich wohl - allgemein gesprochen - am besten der Entwicklung angepaßt hat, ist England. In London war man sich schon lange klar darüber, daß Afrika nicht für ewig eine Domäne der Kolonialmächte bleiben

Dieser Erkenntnis entsprechend trug England Vorsorge. Eine Elite von Eingeborenen wurde herangezogen, in der Hoffnung, daß jene Männer, wenn ihre Zeit käme, die Verbindungen zum ehemaligen Mutterland nicht ganz abreißen lassen würden.

Vor über einem Jahr gab London im Zuge der "Evolution" der ehemaligen Goldküsten-kolonie die Freiheit, ebenfalls in der Hoffnung, sich so einen neuen Freund zu schaffen. Inwieweit diese Rechnung aufgegangen ist, läßt sich immer noch nicht feststellen. Nigeria wird Ghana folgen, aber in diesem Fall soll nichts überstürzt werden.

Der größte Unruheherd im afrikanischen Kolonialbereich Englands ist nach wie vor Kenia. Nach jahrelangem erbitterten Kampf gelang es dort die Mau Mau zu besiegen, doch die Hoffnung, diese Terrororganisation sei endgültig ausgelöscht, erwies sich als voreilig. Noch hat sich der brutale Terror in Kenia nicht wiederholt, aber die weißen Siedler wissen genau, daß sie vielleicht nur eine Atempause haben.

#### Frankreich am Scheideweg

Frankreich ist bis heute die bedeutendste Kolonialmacht Afrikas. Zwar verlor es Tune-sien und Marokko, doch bleibt immer noch ein gewaltiges Gebiet übrig. Während Paris mit Rücksicht auf die weißen Siedler in Algerien jenem Gebiet die Freiheit nicht zuerkennen will, versucht es in seinen übrigen afrikanischen Besitzungen den Eingeborenen mehr Rechte einzuräumen, ehe es zu spät ist.

Die Erfolgsaussichten sind dennoch nicht eben groß, denn Algerien ist und bleibt der Schlüsselpunkt aller dieser Bemühungen. Viele Politiker in Frankreich glauben, es sei möglich, Frankreich mit Hilfe der Schätze West- und Aequatorialafrikas die Großmachtrolle zu erhalten, aber die Realitäten sprechen eine andere Sprache. Auf Französisch-Westafrika erheben bereits sowohl die Marokkaner wie die algerischen Freiheitskämpfer Ansprüche.

Marokko oder selbst ein freies Algerien könnten die Reichtümer jenes gewaltigen Gebietes nie ohne ausländische Hilfe erschließen, darüber besteht nicht der geringste Zweifel, Bber auch Frankreich kann es nicht, wenn es keinen Frieden in Nordafrika gibt. Wohl wurde in Paris die Verschiffung des ersten Oels aus mer Sahara als der Beginn eines neuen Zeitalters gefeiert, aber dabei wurde meistens vergessen, daß es in der ganzen Welt gegenwärtig kein teuereres Oel gibt als das aus der großen Wüste.

Die Unruhen haben von Französisch-Nordafrika längst auf die anderen Besitzungen übergegriffen. Lediglich in Aequatorialafrika herrscht bisher noch Stille, aber dieses zwar große Gebiet hat keine wesentliche Bedeutung.

# Schlägt Afrikas Herz für Belgien?

Von den Belgiern als Kolonialvolk wird fast nie gesprochen, und sie selber legen auch herzlich wenig Wert darauf. Sie haben von Anfang an eine Kolonialpolitik betrieben, die sich von der der meisten anderen europäischen Ländern unterschied. Die Politik, so sagten sie sich, dürfte die Eingeborenen herzlich wenig interessieren, wenn sie sähen, daß die Weißen ihnen gegenüber keine Vorrechte genössen und es so an Reibungsflächen fehle.

Praktisch sah das so aus, daß zwar die Schwarzen kein Wahlrecht hatten, die weißen Siedler aber auch nicht. Man ging noch weiter. Wer Land erwerben wollte, mußte dazu die Einwilligung der Schwarzen haben, in deren Stammesgebiet er seine Plantage anlegen wollte. Haben beispielsweise die Schwarzen Kenias oder die Araber Algeriens das Argument, daß die Europäer das beste Land an sich gezogen hätten, was in beiden Gebieten ein Wesentlicher Grund der Unruhen war, so gibt

es am Kongo derartige Streitigkeiten nicht. Darüber hinaus haben die Belgier aus ihrem Teil des Kongogebietes eine Musterkolonie gemacht, deren Bewohner einen für afrikanische Verhältnisse überaus hohen Lebensstandard haben. Die Industrialisierung im belgischen Kongo macht fast unwahrscheinliche Fortschritte, und die Schwarzen profitieren davon.

Die farbigen Industriearbeiter am Kongo sind ohnehin schon die bestbezahlten des Konunents. Inga soll noch einige Zigtausend neue Arbeitsplätze beschaffen. Doch die Frage nach der Zukunft bleibt. Belgien könnte, wie ein hoher Kolonialbeamter letzthin feststellte, dafur sorgen, daß die Neger am Kongo, deren



DER "DUNKLE KONTINENT" UND EUROPA

Afrika ist mit rund 30 Millionen Quadratkilometern der drittgrößte Kontinent der Erde. Es hat nach der jüngsten Schätzung der Vereinten Nationen 220 000 000 Einwohner. Als das 20. Jahrhundert anbrach, gab es im Schwarzen Erdteil lediglich zwei selbständige Staaten: Abessinien und Liberia. Zu über 90 Prozent befand sich Afrika zu jener Zeit im Besitz einer Handvoll europäischer Kolonialmächte. — Inzwischen hat sich das Bild wesentlich geändert. Die Zahl der souveränen Nationen Afrikas beträgt heute neun, und sie wird in absehbarer Zeit sich noch vermehren. Dennoch wird weit über die Hälfte jenes Kontinents bis jetzt von europäischen Hauptstädten aus regiert. Die große Frage ist die, wie lange dieser Zustand an-



VON ZAHLLOSEN HOCHHÄUSERN ÜBERRAGT ist die drittgrößte Stadt Afrikas, Johannesburg, einer der wichtigsten Wirtschafts- und Ver-kehrsmittelpunkte der Südafrikanischen Union mit einer Million Einwohnern. In der Nähe

befindet sich der Witwatersrand von Transvaal, das größte und ergiebigste Goldfeld der Erde. Großväter oft noch Menschenfresser waren,

ges die Selbständigkeit fordern. Ein einziges Land hat bisher in Afrika nicht mit Nationalisten zu rechnen. Es ist Portugal. Der Grund dafür ist allerdings der, daß dieses Land sich in die inneren Angelegenheiten seiner beiden Kolonien kaum einmischt. Sowohl in Angola, das an den Atlantik grenzt, wie in Mozambique am Indischen Ozean gibt es keine nennenswerte in Europa ausgebildete Intelligenzschicht. Nach Ansätzen eines politischen Lebens sucht man vergebens. Beide Kolonien sind nichts anderes als Rohstofflieferanten. Wollte Portugal ihren Reichtum ausschöpfen, dann müßte es wenigstens einige Industriezweige ansiedeln und eine straffere Verwaltung einführen. Die Erfahrungen in allen anderen afrikanischen Kolonialbesitzungen haben gezeigt, daß derartige Maßnahmen fast immer den Anfang zu nationalistischen Bestrezieht zwar das Mutterland in diesem Falle keinen großen Nutzen aus seinen Besitzungen, der Lebensstandard der Eingeborenenbevölkerung blieb verhältnismäßig niedrig, aber es gibt auch - wenigstens bisher - keine Unruhen.

Autos, Kühlschränke und Häuser hätten, alles

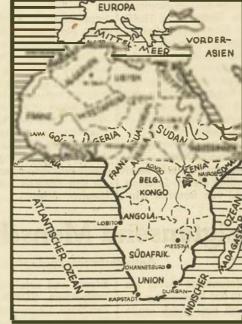
das würde nicht ausschließen, daß sie eines Ta-

Spaniens ohnehin nicht bedeutender Kolonialbesitz in Afrika verminderte sich vor zwei Jahren um Marokko. In Rio de Oro gärt es, und was übrig bleibt, ist Spanisch-Guinea, dem ohnehin fast nur ein repräsentativer Wert zukommt.

# Die wichtigsten Etappen

In der Unterzeile unseres Berichtes wird Afrika der "dunkle Kontinent" genannt. Mancher weiß wohl mit dieser oft gebrauchten Apo-strophierung nicht viel anzufangen. Die Bezeichnung "dunkler Erdteil" hängt nun, wie uns James Algar im Walt Disney-Bildband "Afri-kanische Löwen" (Blüchert Verlag) belehrt, "nicht nur mit der teilweise dunkelhäutigen Bevölkerung, sondern vor allem damit zusammen, daß Afrika, abgesehen vom Nordrand, trotz seiner nahen Lage zu Europa wegen der schweren Zugänglichkeit erst im 19. Jahrhun-

dert erforscht werden konnte.



**NEBEN 8 MILLIONEN WEISSEN** 

zumeist in Nord- und Südafrika, leben rund 207 Mill. Farbige in Afrika, dem drittgrößten Erdteil. Am Kongo leben noch Zwergvölker.

Die wichtigsten Etappen der Entdeckungsgeschichte jener Zeit waren: 1822 Tschad-See, 1848 Kilimandscharo und Kenia, 1855 Viktoria-Fälle, 1858 Tanganjika- und Viktoria-See, 1859 Njassa-See, 1864 Albert-See, 1867 Meru-See, 1878 Niger-Quellen, 1880 Ruwenzori, 1888 Rudolf-See und 1894 Kiwu-See.

So wurde Afrika der jüngste Kolonialkontinent und hat die Kolonialstruktur bis heute am besten erhalten..." Die Entdeckungsreisen führten zu einer Aufhellung des dunklen Erdteils und riefen ein starkes wissenschaftliches Interesse in den europäischen Völkern wach,

dus sich, wie es im Herderschen "Staatslexi-kon" (1. Band, Freiburg, 1957) treffend heißt, "mit nationalem Geltungsdrang, wirtschaftlichem Expansionswillen, aber auch missionarischen und humanitären Bestrebungen verband. Handelsstützpunkte wurden zum Ausgangspunkt einer politischen Ausbreitung von der Küste ins Hinterland, Flagge folgt dem Handel'. So wurde der Kontinent besonders in den letzten beiden Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts nach diplomatisch-politischen Auseinandersetzungen in die verschiedenen Herrschaftsgebiete aufgeteilt, ohne Rücksicht auf die natürlichen Wirtschaftsräume und die Verbreitung der afrikanischen Völker und Stämme.

Die tatsächliche Besetzung hatte teils friedlichen Charakter (Protektoratsverträge in Deutsch-Ostafrika, Sansibar, Uganda), teils war sie erst nach Niederwerfung von Aufständen möglich (Aschanti, Herero, Zulu, Araber in Ost-Afrika) ... Es darf nicht übersehen werden, daß der Afrikaner in voreuropäischer Zeit trotz der zahlreichen Staatenbildungen auf einer Stufe der menschlichen Entwicklung stehen geblieben ist, die noch keinen Beitrag zur Weltkultur liefern konnte. Erst durch die europäische Kolonisation hat sich das Leben vieler Afrikaner reicher und inhaltsvoller gestaltet. Doch sind auch heute noch die alten sozialen Systeme in vielen Teilen Afrikas vorherr-schend..."

#### Die Seele des Schwarzen

Trotz aller Bemühungen des Europäers, die Kultur in Afrika zu heben, hat er in vielen Fällen die Seele des Afrikaners nicht verstan-den, ja sie nicht verstehen wollen. Dieser Vorwurf wird ihm von Kennern des "Schwarzen Erdteils" nicht selten gemacht. "Ueberall, wo Afrika und Europa sich begegneten", schreibt Luitfrid Marfurt in "Musik in Afrika" (Nymphenburger Verlagshandlung), "führte die Begegnung zunächst zu einer Krise. Und zwar zu einer Krise für Afrika, Krise heißt: Erschütterung, Unsicherheit im Selbstbewußtsein und in der Selbstbehauptung, Zweifel am eigenen Wort, und schließlich neue Entscheidung. Warum geriet immer und vor allem Afrika in die Krise? Man könnte zunächst antworten: weil sie von den europäischen Menschen, die nach Afrika gingen und Afrika begegneten, heraufbeschworen wurde. Das Anders-Sein, das Anders-Leben, das Anders-Schaffen . . . des Europäers beeindruckten, ja erschütterten den Afrikaner.

War das Anders-Sein des Europäers also stärker als das So- und So-Sein des Afrika-ners? In gewisser Hinsicht, Ganz allgemein gesprochen, stand der Europäer auf dem Boden des Christentums. Mehr oder weniger gewiß! Aber selbst weniges an Christentum kann genügen, um dem Menschen ein bestimmtes Si-cherheitsgefühl in bezug auf die psychische Grundhaltung in der Existenz zu geben, als die heidnischen Religionen Schwarz-Afrikas geben konnten. Christentum, als Teilnahme an Gott und seiner Liebe, schließt Angst aus. Heidentum ist in seiner problematischen Haltung gegenüber Gott und über-weltlichen Geistern eine beständige Quelle von Angst. Der Afrikaner war durch Angst stigmatisiert. Dies war und ist zum Teil noch heute der tiefste Grund für seine Schwäche, Exponiertheit, Erschütterungsfähigkeit...

Es darf um der Wahrheit willen - fährt Luitfrid Marfurt fort — auch nicht unerwähnt bleiben, daß gewisse Vertreter imperialistischer europäischer Staaten im Namen ihres nationale Gedanken und Aspirationen schwarzer Völkerschaften angingen, indem sie mit den ihnen zur Verfügung stehenden materiellen und technischen Machtmitteln deren Kultur und Kunst zu zerstören suchten, wissend, daß lebendige Kultur eine der stärksten Grundlas gen selbständigen politischen Lebens ist ..."

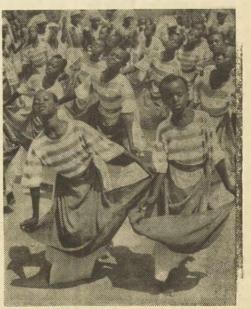
# Ein Zeitalter geht zu Ende

Im Jahr 2000 wird es aller Voraussicht in Afrika keine Kolonien mehr geben. Zweifel-haft dagegen bleibt, ob es dann auf dem Schwarzen Erdteil mehr Frieden als heute geben wird. Eher ist das Gegenteil zu erwarten, denn schon die seit dem letzten Krieg neuentstandenen Nationen versuchen ihren Herrschaftsbereich auszuweiten, wobei sie sich keineswegs darum kümmern, ob ihre Nachbarn gleicher Hautfarbe damit einverstanden sind oder nicht. Man braucht dem Kolonialzeitalter, das nun zu Ende geht, keine Träne nachzuweinen, denn es hat sich offensichtlich überlebt. Für etliche Völker Afrikas aber wird die Ent-wicklung keine Verbesserung ihrer Lage bringen, und gerade das ist die große Tragik.



MIT DEM MODERNSTEN KOMFORT AUSGESTATTET

ist das Hotel de la Mamounia in Marrakesch, der Hauptstadt des südlichen Französisch-Marokko. Die Oasenstadt am Hohen Atlas zeigt neben reichen Palästen und prunkvollen Moscheen in den Vierteln der Altstadt, wo die Zeit stillzustehen scheint, noch viel Armut.



JUNGE TÄNZER

aus Leopoldville in Belgisch-Kongo. Das "Hers Afrikas" ist seit 50 Jahren belgische Kolonie.

# UM GEIERABEND

# An Odysseus' Gestade

Ferien vor den Toren Olympias

In den letzten Jahren hat der Tourismus begonnen, den Begriff Griechenlands als klassisches Refiselland zu sprengen. Man fährt nicht mehr allein nach Hellas, um hohe Emfalt und stille Größe der antiken Tempelsäulen zu bewundern, um sich von der gewagten Rekonstruktion des Minoischen Palastes in Knossos eine Illusion des Fortschritts vor fast viertausend Jahren vorgaukeln zu lassen, um Tage um Tage in den reich gefüllten Sälen des Nationalmuseums zu Athen zuzubringen Der Nachkriegstourist sucht in Griechenhand nicht nur Billdung im alten Sinne, sondern auch die unberührte absolute Landschaft, die so sehr dem Charakter ihrer abgellebten Götterwelt entspricht - und Erholung am fast kitschig blawen Meer

#### "Niemandsland"

Darauf war die griechische Hotellerie zunächst nicht gerichtet. Nur die Drei - Sterne - Plätze - Athen, Delphi, Olympia - besaßen Unterkünfte von milttelleuropäischem Zuschnitt - die viellfach zenrissenen Küsten, meist felsig, an seltenen Abschnitten aber auch mit feinem Sand gesegnet, mußten als Niemandsland des Fremdenverkehrs gelten. Daher sind es nun auch die zauberhaftesten Teile des Landes, die jetzt in den letzten Jahren, dem Fremden erschlossen wurden, vor ällem nach dem Dernier cri der Bungallowdörfer. wie in Xyllokastron, Epidlauros, Lavrion oder Lambiri.

Besonders glücklich war auch die Wahl des vier Killometer langen Sandstrandes vor dem kleinen Asthma Bad Kyllini, 50 Kılometer südlich Patras, gerade gegenüber der jonischen Insel Zanthe (Zakynthos), Nur sechzig Kilometer wiederum trennen dieses Gelände von den Ruinen von Olympia. die wohl zu jedem Griechenhand - Programm gehören. Daher spielt es auch keine Rolle, daß "Olymphastrand Kyllini" über 250 Killometer von Athen entifernt ist, denn wo man seine Ruhetage bei einer Hellas - Fahrt einlegt, ist wohl gleichgültig, Hauptsache, die Bade - Etappe paßit im den ganzen Reise-

"Olympiastrand Kyllini" um faßt 28 Hektar Grundfläche, dicht bewalldet mit Steinetichen, Oliven und Eukalyptusbäumen, ein grüner Hang aufsteigend von dem breiten weißen Sandstreifen a la adrivatische Küste, eine ganz große Seltenheit für Griechenhand. Bei vierhundert Menschen maximal. also einer Dichte von einem Gast auf 700 Quadratmeter, kann man sich in Kyllini noch allein fühlen.

Verschwiegene Pfade führen durch die Deckungen, bambusgeflochtene Rundbänke laden an stillen Plätzen als "Lesesäle im Frewen" zur Rast; die Unterkünfte liegen weit genug vom Strand und unvermeidlicher Tanzbar ab, daß man ruhig schlaffen kann. Genau genommen besteht Kyllini aus vier Dörfern, drei Zeltdörfern auf festem Fundament und elektrischer Beleuchtung, die sanitären Einrichtungen einschließlich geeistem Trinkwasser jeweils in der Mitte gelegen – und dem Bungallowdorf aus massiven Steinhäu-

Wer seinem Wagen (nach Verschiffung Brindisi - Patras) Ruhe gönnen will, kann sich einem der täglich durchgeführten Busausflüge nach Athen, in die Argolis, nach Olympia, nach Delphi oder zum 2918 Meter hohen Götterberg Olymp anschließen.

#### In der "Heimat" der Götter

Ueberall im Lande der Hellenen spüren wir die Nähe seiner Götter. Hat man uns von ihnen in der Schule die rechte Vorstelliung beigebracht? Manche bezweifeln es. Ueber die "Götter ganz privat" hat sich übrigens der französische Schriftsteller Robert Burnand in "Der entfesselte Olymp" (bei Hoffmann und Campe, Hamburg) seine eigenien, sehr originellen Gedanken gemacht. "Alls man vor 80 Jahren", schreibt er im Vorwort zu seiner heiteren Götterdämmerung, "den Respekt vor ihnen zu verlieren begann, haben die schöne Helena und Orpheus in der Unterwelt die Menschen skandalisiert, aber nicht ernstlich betrübt: Eine Lästerung bedeutet immer noch eine Reverenz vor den Göttern. Wenn es jedoch heute die Kreuzworträtsel nicht nachschlagen, wer von unseren Kin- bunden" fühlten.

dern dächte dann je an die Bewohner des Olymps, sei es auch nur, um ihren Spott mit ihnen zu treiben? Sie lesen zwar noch hie und da die Klassiker, bet demen die Götter eine so große Rolle spielen, oder gehen in ein Museum. aber man wagt sich nicht recht die Tarantella vorzustellen, welche all diese in Stein gehauenen, in Bronze gegossenen, gemalten und besungenen Gestalten vermutlich machher in ihrem Schädel tanzen. Und selbst, wenn sie einigermaßen Ordnung in diese Reigen brächten, so sind die Götter für sie doch nur Personen aus der Lattein-, aus der Geschichtsstunde, allerhöchstens aus dem Bereich der klassischen Tragödüe. Die Sagen sind etwas, das man heute unter Gähnen lernt.

Und doch list dieser Leichmam das Leben sellbst, das Leben zu einer Zeit, da des noch ganz neu, ganz taufrisch war, da es noch seine ganze Naivität und schon die Fülle entfesselter Leidenschaften hatte. Er ist das Leben unter Himmeln, unter denen die Weisheit u. die Schönheit geboren wurden, zu einer Zeit, da man ohne Zweifel noch Illusionen haben, noch Hoffnungen hegen durfte.

Wer sich die Mühe nimmt, diesen Geschichten zu lauschen, die so alt sind wie die Welt. wird sie farbiger, heiterer, rührender und bei aller Naivität gescheiter aufgebaut finden als unsere raffiiniertesten modernen Romane . . . " Besoniders aber der, dem es vergönnt ist, an schönen Sommertagen, wenn ein blauer Himmel über dem Lande der Hellemen lacht, sehmen Urlaub in Griechenland zu verbringen und einmal dem Götterberg Olymp aus nächster Nähe zu schauen und betrachtend dort zu verweillen, wo der Himmel des klassischen Altertums die Erde berührte, wird das Menschliche verstehen, das den Göttergestalten anhaftet, die menschlichen Schwächen, mit denien Griechen und Römer ihre Himmelsbewohner sahen und mit denen gäbe, um derentwillen sie im Lexikon sie sich deshalb auch irgendwie "ver-

# Kinder spielen immer wieder gefährlich

Wohlgemeinte Ratschläge für die Urlaubszeit

Mit lautem Hallo begrüßen unsere Hände der Kinder, trotzdem sollte Kinder jedes Jahr den Beginn der Ferienzeit. Wir alle freuen uns mit ihnen. aber zugleich wissen die Eltern auch, daß mit dem Beginn der Ferien eine Zeit vermehrter Sorge und Unruhe anhelbt. Die Statistik zeligt jedes Jahr ein beträchtliches Ansteigen der Umfälle Jugendlicher in den Ferien- und Somnermonaten.

Wir alle sollten daher jede nur mögliche Vorsichtsmaßnahme treffen, denn bei fast allen Unfallen - vom schweren Sonnenbrand bis zum Tod durch Ertrinken - spielen Unbedacht, Leichtsinn oder mangelnde Vorsicht eine wesentliche Rolle. Alle Eltern sollten daher diese Ratschläge songfältig lesen und sie am besten einmal abends vor dem Schlafengehen mit ihren Kindern durchsprechen.

Machen Sie Ihr Kind auf alle Geahren des Straßenwerkehrs aufmerksam, überzeugen Sie sich, ob es die wichtigsten Verkehrsregeln kennt, ob es zum Beispiel weiß, wie man eine Straße überquert und nach welchen Richtungen man dabei zu schauen hat. Verbieten Sie ihm noch einmal, auf der Fahrbahn zu spielen oder sich gar an Fuhrwerke zu hängen.

Besonders auf Buben übt Feuer einen großen Reiz aus, Streichhölzer oder Feuerzeuge gehören zwar nicht in die

#### Der Gangster war der Bräutigam

Mit einem Skandall platzte die Heirat einer reichen Montrealerin kurz vor dem Polterabend. Ein maskierter Räuber drang ins Haus ein und trieb die Braut mit der Pistole ins Schlafzimmer, wo er sie zwang, 4500 Dollar herauszugeben. Auf ihre Bitte, einen anderen Ausgang zu benutzen, ging er eim. Sie gab vor, daß sie ins Gereide kommen könnte, wenn site an der Seite elmes Umbelkannten das Schlafzimmer verlassen und dabei gesehen würde Das war jedoch nur ein Trick. Sie führte den Gangster in einen Raum, der keinien zweiften Ausgang bielsaß, und schloß hinter ihm die Türe zu. Von männlichen Gästen wurde er entwaffnet und der Maske beraubt, Zum Vorschein kam der Bräutigam, der kein Geld für die Hochzeitsreise gehabt und es sich auf diese Weise verschlafft hatte. Trauung und Hochzeitsreise fielen natürlich ims Wasser.

des Kind wissen, wie es sich zu halten hat, wenn seine Kleider mal Feuer fangen. Das Wichtigste bei ist, nicht davonzurennen. si sich im Gras oder auf der Erde zen oder eine vielleicht vo Decke um den Körper zu werfen

Geben Sie Ihrem Klind so fr möglich Schwimmunterricht! S men ist ein Sport, der nicht nu Entwicklung des jugendlichen Kö außergewöhnlich günstig bee sondern der auch schon Unzäh Leben gerettet hat. - Einen S brand vermeidet man am bester reichliche Anwendung von Oel Schutzsalbe, ehe man sich der aussetzt. Ist er aber einmal au ten, so genügt es in leichten Fäl ne Branidsallbe oder Puder aufzutr In schweren Fällen, falls Fieber h kommit, muß man den Patienter Bett stecken, ihm viel Flüssigkeit nur leichte Kost geben und baldn lichst einen Arzt rufen. Besonder sich in letzter Zeit bei der ärztli Behandlung des Sonnenbrandes Ficortril - Lösung bewährt, die z ner raschen Besserung führt. In gen Stunden kommt es zu Schmerzlinderung und zu einem schwellen der mit Blasen beded Haut.

Bel Tier- imsbesondere Hundebi reinigt man die Wunde untter flie dem Wasser, tupft sie mit einem trocken, gibt zehnprozentige Iod tur darauf, legt einen sterillen Ver an unid sucht so schniell wie mi einen Arzt auf. - Haben sich gen Märschen Blasen an den Füßen uilldet, so werden diese vorsichtig Wasser und Seife gereinigt und Jodtinktur bepinselt. Ist die Blase so wird sie nur mit Hansaplaststr bedeckt, ist sie dagegen groß und gestüllt, wird sie an der Seite mit über der Flamme ausgeglühten i angestochen, ihr flüssiger Inhal ausgepreßt, und dann, ohne die Bl haut zu entfernien, steril verbun Treten Rötung und Schweilungen Entzündungszeichen auf, so muß sogleich zum Arzt gehen.

Ist es durch Sturz vom Rad schweren, meist verschmutzten oder Phatzwunden der Haut ge men, so säubert man die Umge vorsichtig mit Wasser und Seife, jedoch due Wunde selbst zu berüh eunien sterillen Vierband au schafft den Verletzten sofort zum Bluttet die Wunde stärker, so gen meist, den Verband etwas fester wickeln. Schießt dagegen das Strahl aus der Wunde heraus, so man sofort oberhalb der Verlet nien Knebel anlegen, der sollange bunden werden muß, bis die E stillsteht. Bleibt ein Kind nach schweren Sturz bewußtlos liegen bedecke man es nur mit Mantel Decke und rufe sofort den Arzt dann bestimmt, ob und wie das bewegt werden darf. So wenig B gung wie möglich ist in solichen objersties Gebot!

Handelt es sich um eine sch Verstauchung des Sprunggelenkes gar um einen Bruch des Beimes Armes, so muß das verletzte möglichst ruhiggestellt werden. befestigt es daher so schonend möglich mit breiten. Binden auf flachen Brett oder nimmt zur S nung des Uniterarmes ein läng Stück eines starken Kartons und auf dem Transport zum Arzt für mögliche Ruhigstellung des v

Kein richttiger Bub wind sich übertriebene Vorsicht seine Feri verderben hassen wollen. Wenn æ tern es aber verstehen, ihreKinder tig zu beliehren, so werden sie am Ende doch dankbar sein!

# Vierzigtausend Menschen das Leben gerettet

Antiselbstmordbrigade steht bereits 50 Jahre im Dienst

Kamal wird balld 40 000 Einwohner haben. Man stelle sich eine gleich große Stadt vor, deren Einwohner samt und sonders Selbstmord begehen wollen, aber daran im letzten Augenblick gehindert werden. Genauso viellen Menschen, alles freiwillige Todeskandidaten, hat in den letzten fünfzig Jahren die "Antiselbstmordbrigade" der Londoner Heilsarmee das Leben gerettet und damit eine mittellgroße Stadt vor dam Aussterben bewahrt. Sie ist die

# "Urlaubshyänen" an der englischen Küste Jährlich werden Tausende von Ferienreisenden betrogen

Scotland-Yard und die Polizei in den Badeorten an der englischen Küste haben Sonderdezernate eingerichtet. Die Behörden sind entschlossen, dem Unwesen der "Urlaubshyänen" ein Ende zu bereiten, das seit Jahren in zumehmendem Mabe am Feriengeschäft teilnimmt. Die harmloseste Version dieser Gangstergattung sind noch die jugendlichen Banden, die sich mit Vorliebe in vornehmen Badeorten einnisten, alkoholische Orgien fielern und den Aufenthalt und die Erholung jener Gäste stören, die am Meer Ruhe vorzufinden hoffen. In Eingaben an das Innenministerium haben dieKurverwaltungen der Badeorte gefordert, es müßten endlich ernsthafte Maßnahmen ergriffen werden, vor allem aber der Ausschank von

Alkohol beschränkt werden. Aerger als die Lärmbelästigung sind jene "Unternehmer", die den Leuten, die in die Ferien fahren, auf unsaubere Weise das Geld aus der Tasche lokken. So gibt es in jedem Jahr Reisebüros, die Phantom - Wohnwagen als billige Quartilere an der Küste vermitteln DenPreis hat man vorher zu entrichten, um dann, am Ferienort angekommen, denweit und breit keinen Wagen vorzufinden. Aus das Geschäft von betrügerischen Mittfahrerzentralen ist be-Rebt. Wer sich zu einer Fahrt mit fremdem Auto anmelidet und den Preis bezahlt hat, erhält kurz vor der Abfahrt den Besuch eines seriös aussehenden Herrn, der mitteilt, leider habe der Wagen eine Panne und müsse noch repariert werden. Wenn man schnell wegkommen wolle, müsse man sich an der Reparaturrechnung beteiligen. Wer es tut, ist der Dumme. Der Wagen wird niemals erscheinen, einen abzuholen.

Kurverwaltungen und Polizei haben Aufrufe erlassen, sich nur bei bekannt soliden Reisebüros um die Vermittlung eines Ferienaufenthaltes zu bemühen. Aber selbst dann ist man noch nicht sicher, den "Ferien - Gangstern" zu entgehen. Alleinreisende, nicht mehr ganz junge Frauen sind in Gefahr, von einem der zahlreichen Heiratsschwindler umgarnt zu werden, die sich in der Ferienzeit in den Badeorten niederlassen. Gegen sie vorzugehen ist der Polizei nur selten möglich. Die meisten Frauen scheuen sich, ihre Erlebnisse mitzutei-

Bisher blieben Ganoven, due aus dem Urlaub anderer Leute ein Geschäft zu machen versuchen, ziemlich unbellästigt. In ihrem Uebermut durchbrachen sie voriges Jahr sogar einmal die Absperrung beim Besuch der Königin, allerdings nicht, um sie zu bestehlen, sondern um der Polizei ein Schnippchen zu schlagen und alberlei Unfug an-

Die englische Haffenstadt Dover am | älteste und erfolgreichste jener heute zahlreichen SOS-Stellen, bei denen Trostlose, Verzweifelte und Verbitterte Rat holen und meistens von dem letzten entscheidenden Schritt zurückgehalten werden können.

1907 regte William Booth, Gründer der Heilsammee, angesichts einer Sellbistmordwelle in England die Aufstellung der Rettungsbrigade für Selbstmörder an. Sie wurde kleiner, aber auch aktiver, als er gedacht hatte. 1908 nahm sie die Tätigkeit aus und hat bis zum fünfzigsten Gründungsjahr über 40000 Menischen den Mut zum Leben wiedergegeben. Jede der 40.000 Akten, die auf dem Deckel den Vermerk tragen: "Mit Erfolig bearbeittet und abgeschlossen" enthält eine erschütternde menschliche Geschichte. Sie zeugt aber auch von der Hilfsbereitschaft und Zähigkeit der Antiselbstmordbrigadiers, als deren letzter Herbent Langdon seit 1947 in dem Büro an der Londoner Pettilooat Lane amtet.

Jede Unterhaltung mit einem Selbstmörder, so sagt er, ist ein verzweiffelter, oft stundenlanger Kampf um ein Menischenlieben, das sich selbst aufgeben und zerstören will. Im letzten Jahr wurden in London zehntausend Selbstmorde unternommen. Fünftausend glückten, zwehausend mißlangen, dreitausend konnten verhindert werden Am häufigsten rufen Polizeistationen und Hausniachbarn, die etwas Verdächtiges bemerkt haben, nach der Antiselbstmordbrigade. Meistens sind es Leute über 60, die aus dem Leben scheiden wollen. Am liebsten niehmen sie Schlaftabletten oder Gift (30 Prozent) schneiden sich die Pulsadern auf (21) oder öffnen den Gashahn (20).

Einen solchen Menschen vom Selbstmord zurückzuhalten gellingt nur Naturen, die Seelenkenner sind und selbst Leid erfahren haben. Sie verstellen den andern und wissen in die tiefsten Wimkel seines Herzens zu dringen. Oft sind es Banalinäten, die einen Unglücklichen in den Tod treiben und die man mit etwas Freundlichkeit und Nächstenliebe überwinden kann, Einsamkeit im Alter,

ungliickliche Liebe, Arbeitslosigkeit zerrüttetle Verhälltnüsse.

Die großen dramatischen Selbstmordmotive sind nach der fünfzigjäh rigen Erfahrung der Brigade viel seltener. Das Gefühl der Kraftlosigkeit der Ohnmacht gegenlüber Leben und Schicksal läßt fast immer den letzten Schritt wagen. Wenn ein Mensch zum Weiterlieben überreidet worden ist, und sieht, daß sich die Schwierigkeiten mit fremder Hilfe aus dem Wege räumen lassen, ist er fast immer gegen einen zweiten Versuch gefeit. Hartnäckige Fälle bleiben weiter unter Beobachtung und es ist der Stolz der Brigade, daß nur zwei, höchstens drei Prozent der Genetteten ihren Entschluß später doch noch einmal verwirklichen.

# Späte Mahnung

In einer Bodengitze hinter der Haustüre fand Mr. Smith aus Gatteshead (England) eine Mahnung seines Fahrradhändlers, die letzten vier Pfund für sein Fahrrad endlich zu bezahlen. Das Schreiben war vom 5. April 1932 datilert und haltte sollange in der Ritze gechlummert. Das Fahrrad ist inzwischen längst bezahlt.

# Vulkan spendet heißes Zitronenwass

Das höchste Thermalbad der Welt

Das höchste Thermalbad der Welt sees, das wie Ameisensäure beißt liegt in 2.100 Meter Höhe immitten der süldamerikanischen Anden. Copahue, nach dem gleichnamigen halberloschenen Vulkan benannt, bietet gleichzeitilg die reichste Auswahl heiliender Thermalwässer. Man kann Wasser trinken, das wie ungesüßte Zitronenlimonade schmeckt, natürlichesSodawasser, eisenhaltigen Sprudel und Schwefelwasser. Alles strömt dicht beieinander aus Quellen, die aus den Urgründen des Vulkans kommen. Sie verändern ständig den Austritt, alte versiegen, newe tun sich auf, und die Chemiker haben genug zu tun, um mit den Wasseranallysen nachzukommen. Unverändert bleibt nur das Wasser des Krater- betreiben.

um 50 Pesos pro Liter verkauft wi

Am Copahue gibt es Schwefe deren brodelndes Wasser eine peratur von 60 bis 80 Grad Celsius Genauso heiß ist der Uferschlams erst gekühlt werden muß, bevor Körperpackungen verwendet wird. Kurort befindet sich am Anfang Entwicklung, es gibt nur hölzeme dehäuser und einfache Unter möglichkeiten. Aber immer mehr schen kommen aus Chile und tinien, um in der reinen Andenb holung zu finden, in den warmen len zu baden, das Heilwasser zu ken und den Reit- oder Kletterspo

Die St. Viller Reiters tage and assertage re

Nutherer 39

# verla der UN

MOSKAU, Diawest CHARGE WAY BOKKE wors Chrosdershaw Vocaddigo der "De Spilternbonfunne 4 directed tracers, like warde dallards fo Chapachtednior rich tog franke, wise up and better Die Medifierung ing behaved gard Chromachiae flyour asido anigefasitee been.) monthbase England water charactery stands behinings witht, eleche gab Clauscheut

# Waffe

NIKOBIA. Von dur gundlesingung dy Datesbruckung elles grana dio Englische firshedien the few Dista Madride, grantesa wurden. Di Es Unnemdedie w

Clarks they prombine

ментон Zуреви. .Wenn the Brits own browns the cless St. August 165 mn", beile us jedod Dwg Hirldsch-435 thisten wurden in Approna phylogenid In gries gis Chap-way (they Maren

eth diadedoltiror Die Nationide vo emails oxidiately but a all ewiding ventleship fluids worders as deep like sten seuffen, doors mat het. Diespillinar

oles of the words to

Stathar Doctor im 1

Ein griechfacher Moltoway Ausdrock stillatered addresses तीमक पार्ववित्रके, स्टेम्पल वर्ग Chitche Rogiesing with Lance CNACO edic woises, did dis A

KASEO, Man lexto C Mostey transhede; s ethers midst day his Madaus Fragus aim D abgracidat en, dal mil dies marke ment is Burung seiner Keine wertherligo betract Distinct Habby and Get1 cost Adviteta Welligto Names do MAD WHETEN DOOR IS NO dian 4 Ziweap U-Ex Buttilevillesifts con/s For guerran count Moore meliants and 18 Te Afte in Adequates one Kamaneethnoon, 30 T DLy Appointe 11: sich um 1. joenne 11 Pradjoschälle micht 24 Frankten sied Kille Personal Print MEDICAL CONTRACTOR 1960 Stenn Sweter Dodenie fast music rexing youdenOff) Militia inputation